



Chronik der „34er“ Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 8.5

Die Flugabwehrraketengruppe 34 Das Jahr 1995



Kapitel 8.5

Die Flugabwehrraketengruppe 34 Das Jahr 1995

Copyright

© Peter Kronisch 12 / 2012

Alle Rechte vorbehalten

Die Chronik einschließlich aller Anlagen ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Versendung und Wiedergabe der Unterlagen oder Teilen daraus bedürfen der Genehmigung des jeweiligen Verfassers und der Vorstandschaft der „Rottenburger 34er“ e.V..

Das gilt im Besonderen für die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und sind keine offizielle Stellungnahme der „Rottenburger 34er“. Jede Verwertung zu kommerziellen Zwecken ist nicht gestattet.

Verfasser: Peter Kronisch
Danziger Straße 4
84056 Rottenburg
Telefon: 08781 – 2171
Telefax: 08781 – 2109
E-Mail: peterkronisch@web.de



Kapitel 8.5

Die Flugabwehrraketengruppe 34, Januar 1995 – Juli 1996

Inhaltsverzeichnis:

Ereignisse in der FlaRakGruppe 34 im Jahr 1995	5
Vorbereitung auf das AAFCE TacEval	5
Keine Standort Reduzierungen mehr	5
Freisinger Tagblatt vom 24. Januar 1995.....	5
Bericht aus der Süddeutschen Zeitung vom 17. Januar 1995.....	6
Freisinger Tagblatt vom 20. Januar 1995.....	7
10.03.1995 Stabsstaffel unter neuer Führung.....	12
15.03.1995 Öffentlichkeitsarbeit bei der 5. Staffel.....	13
Standort Freising	14
Die Bundeswehr speckt weiter ab	16
Freisinger Neueste Nachrichten vom 19. Juni 1995.....	18
Das offizielle Fernschreiben zur Reduzierung der Streitkräfte vom 15. März 1995	19
22.03.1995 Sanitätsausbildung in der GOW-Kaserne	20
27.03.1995 RK Mallersdorf gewinnt Wanderpokal.....	21
1. AIR CENT Volleyball-Championship in Dänemark	22
Auf der nächsten Seite die Berichterstattung im “Freisinger Tagblatt”	22
08.04.1995 Der Kommandeur referiert beim Kreis- Krieger und Soldatenverband	24
Am 22. April berichtete die Landshuter Zeitung noch einmal.....	25
25.04.1995 Truppenbesuch Verwendungslehrgang GenSt / AdmstDst	26
Die Urkunde zur Erinnerung.....	27
02.05.1995 Informationsbesuch MdB Walter Kolbow und Kubatschka.....	28
„NATO von zentraler militärischer Bedeutung“	30
Stabilität hat sich verringert.....	31
Anbindung an Amerika notwendig	31
Für die Zukunft etwas tun	31
„Man muss damit rechnen, versetzt zu werden“.....	32
01.07.1995 Das letzte Staffelfest bei der 5. Staffel.....	33
Chronik der 5./FlaRakGrp 34	36
20.09.1995 Kommandeurswechsel in Rottenburg.....	38
Impressionen von der Übergabe	39
Beim Empfang	41



Oberstleutnant Erwin Hehmann (Oberst).....	42
Militärischer Werdegang:	42
Der erste Befehl des „Neuen“	43
Die RK Mallersdorf beim Bürgermeister	44
24.11.1995 Chefwechsel bei der 2.FlaRakGrp 34.....	45
Lebenslauf von Major Jungbauer	46
01.12.1995 Chefwechsel bei der Versorgungsstaffel	48
Einladungsschreiben „Barbara 1995“	49
Letzter Appell der 5. und 6. Staffel FlaRakGrp 34 am 7. Dezember 1995	52
Berichterstattung über den feierlichen Appell	53
Die 5. und 6. Staffel der FlaRakGrp 34 stellen sich vor	54
Fortsetzung: Auszug aus der Broschüre „Dein Standort Freising“	56
Rede des Kommodores FlaRakG 5, Oberst Schachthöfer	57
28.12.1995 Landrat und Bürgermeister besuchen die FlaRakGrp 34	68
Ereignisse in der FlaRakGruppe 34 im Jahr 1996	69
Gruppenbefehl (Org.) 20/95 Jahresvorhabenplanung 1996.....	69
26.02.1996 Nicht immer fängt ein Jahr mit guten Nachrichten an	76
Tragischer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang bei der 5. Staffel.....	76
26.02.1996 Das Ende der Standortverwaltung Landshut.....	77
26.02.1996 Ergebnis der Wahl Vertrauenspersonen Offiziere.....	78
28.02.1996 Die NATO – Eine Allianz im Umbruch.....	79
22.03.1996 Stabsfeldwebel Rebesky bleibt im Amt.....	79
01.03.1996 Ehrungen bei der KSK Niederhornbach	80
22.03.1996 Oberstabsfeldwebel Kitsche und Oestreich gehen in den Ruhestand	81
27.03.1996 Deutsche Luftwaffe siegt bei 5 Nationen Turnier	82
23.04.1996 Ehrenbürger und Altbürgermeister Georg Pöschl wurde beerdigt.....	83
15.05.1996 Neuer Chef bei der 4. Staffel	84
21.06.1996 Auch ein TacEval-Resümee	85
Bewertung durch den Kommandeur	86
Flugabwehrraketengruppe 34 auf dem Prüfstand.....	87
04.07.1996 Gruppenbefehl (Info) 05/96.....	88



Ereignisse in der FlaRakGruppe 34 im Jahr 1995

Vorbereitung auf das AAFCE TacEval

Das Jahr 1995 begann mit den Vorbereitungen auf das AAFCE TacEval 1995. Und zwar mit dem Gruppenbefehl 01/95 vom 3. Januar 1995, mit dem der das Coordination Meeting am 20. Januar 1995 vorbereitet wurde.

Das AAFCE TacEval 1995 findet in der 11 KW statt.

An diesem Coordination Meeting nahmen neben dem Kommandeur und den Staffelchefs und Sachgebietsleitern des Verbandes auch je 2 Teilnehmer von Com Air Cent, LwFÜkdo, CRC Freising und dem FlaRakG 5 teil.

Keine Standort Reduzierungen mehr

Unter dieses Motto lässt sich der Jahresbeginn 1995 stellen. Denn die Gerüchteküche raucht. Standortschließungen, Personalabbau und Auflösung der FlaRak Verbände HAWK sind das beherrschende Thema der ersten Monate des neuen Jahres.

Ob bei Kommunen, den Kriegerverbänden, bei den Reservistenkameradschaften und in der gesamten Öffentlichkeit, Vorträge über die Situation der Streitkräfte sind gefragt.

Deshalb habe ich auf den folgenden Seiten nur einige der Beiträge aus der örtlichen und Überörtlichen Presse wiedergegeben.

Und noch eine erfreuliche Entwicklung. Verstärkt kommen nun auch Berichte der Außenstaffeln vor allem aus Freising, für die der Staffelchef der 6. Staffel, Major Schmitt verantwortlich zeichnet

Freisinger Tagblatt vom 24. Januar 1995



Jubilär Erwin Bauer (links) dient unter Major Werner Schmitt. (Foto: Stoll)

Soldat feiert ein seltenes Jubiläum

Seit 20 Jahren bei der gleichen Einheit

Massenhäuser (ls) – Ein seltenes Jubiläum konnte Hauptfeldwebel Erwin Bauer, der als Bundeswehrangehöriger am Kriegerjahrtag in Massenhäuser teilnahm, kürzlich feiern.

Er dient nämlich seit 20 Jahren bei ein und derselben Einheit, der 5. Staffel der FlaRak-Gruppe 34, die früher 3. Staffel beim FlaRak-Geschwader 32 war und bei Massenhäuser stationiert ist.

Nachdem er anfang Oktober 1974 in die Bundes-

wehr eingetreten war und seine Grundausbildung in Ulm absolviert hatte, kam er schon im Dezember 1974 zur Staffel.

Dort hat er die unterschiedlichsten Funktionen innegehabt: Kraftfahrer, Rechnungsführer, Flak-Mechaniker, Nachschubmeister, Feuerleitfeldwebel, Sicherungszugführer und Staffelfeldwebel.

Als „Spieß“ dient er unter Major Werner Schmitt, den er als 5. Staffelchef während seiner Dienstzeit erlebt.



SÜDLICHER LANDKREIS

Krieger- und Soldatenverein ruft zu mehr Engagement auf:

Auch in Friedenszeiten von Bedeutung

Ob Gartenfest, Sammlungen oder Scharfschießen: Beteiligung läßt zu wünschen übrig

Massenhausen – Auch und gerade in Friedenszeiten hat der Krieger- und Soldatenverein seine Bedeutung nicht verloren. Das wurde beim Kriegerjahrtag in Massenhausen am Samstag mehrfach betont. Auch jetzt noch müsse man für den Frieden eintreten und der Opfer vergangener Kriege gedenken, sagte Bürgermeister Stefan Bernhard nach der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Zuvor hatte er betont, daß der Krieg in Europa nicht weit weg sei.

Von Birgit Grundner

An die „schrecklichen Bilder“ aus Tschetschenien, Georgien, dem ehemaligen Jugoslawien, Nordirland, aber ebenso Algerien, Aserbaidschan und dem Gazastreifen erinnerte Major Werner Schmitt von der 5. Staffel der FlaRak-Gruppe 34. Positiv hob er das Zusammenwachsen Europas und die Versuche der NATO hervor, mit den Staaten Mittel- und Osteuropas in militärischen Fragen zusammenzuarbeiten. Auswirkungen dieser „Partnerschaft für den Frieden“ seien gemeinsame Übungen und neugegründete Partnerschaften zwischen Bundeswehreinheiten sowie polnischen und tschechischen Verbänden.

Auch wenn die Arbeit des Vereins gewürdigt wurde, würde sich Vorsitzender Josef Riepold mehr Resonanz aus der Bevölkerung wünschen. Das Gartenfest sei ausgesprochen schlecht besucht gewesen, klagte er. Wenn nicht einmal die Leute aus dem Ort und mehr Mitglieder kämen, obwohl man sich soviel Mühe gemacht habe, dann sei das „wirklich traurig“. Trotzdem will Riepold heuer noch einen Anlauf unternehmen: „Wenn wieder nix z'sammgeht, dann machen wir's aber nicht mehr.“ Gleichzeitig rief er die 160 Mitglieder zu mehr Engagement auf. So brauche man dringend „Beistände“ für den Fahrenträger und einen zusätzlichen Kanonier:

„Da wird doch wohl jemand von den Reservisten die Prüfung machen können.“ Unterstützung wird auch bei den Sammlungen für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge benötigt, wengleich sich das Ergebnis 1994 sehen lassen kann: Fast 3000 Mark wurden gesammelt.

Die Reservisten forderte Riepold außerdem auf, sich stärker am Scharfschießen zu beteiligen, zu dem der Verein jedes Jahr von der 5. Staffel eingeladen wird: „Das ist wirklich eine Super-Sache.“ Heuer

wird aber voraussichtlich alternativ eine Geländeübung wie etwa ein Orientierungsmarsch veranstaltet.

Zufrieden sein kann der Verein mit den Finanzen. Zwar ist das Plus mit gerade 100 Mark deutlich niedriger als im Vorjahr ausgefallen. Aber dafür wurden laut Kassier Helmut Wildgruber auch kostspielige Dinge wie Ehrungen und Auszeichnungen finanziert. Da wurde in der Jahreshauptversammlung keine Ausnahme gemacht: Für 40jährige Mitgliedschaft wurden Simon Sedlmeier, Josef Holzer und Johann Zacherl ausgezeichnet. Günther Faht und Anton Rohrwick wurden für 20jährige Mitgliedschaft geehrt. Für besondere Verdienste wurden Pfarrer Christian Stanglmayr, Martin Treffler, Albert Götz und Josef Mayer zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Vorsitzender ist empört:

Verein lebt nicht auf großem Fuß

Von Birgit Grundner

Massenhausen – Um den guten Ruf des Krieger- und Soldatenvereins Massenhausen ist Vorsitzender Josef Riepold besorgt. Gerüchte, daß bei den Zusammenkünften für alle Mitglieder kostenlose Schmankerl aufgefahren würden und der Verein offenbar auf großem Fuße lebe, hat er in Nachbardörfern hören müssen. Dabei seien während seiner achtjährigen Amtszeit gerade zweimal Essen spendiert worden – aber keineswegs aus der gemeinsamen Kasse, sondern auf Einladung

einzelner Mitglieder, wie Riepold am Samstag betonte: „Ich möchte wissen, was das für Leute sind, die was anderes rumerzählen.“ Schließlich opfere jedes Vorstandsmitglied immer wieder Geld für Fahrt- oder Telefonkosten, „da zahlt man alles selbst, und dann wird man so ausgerichtet“.

Sollte das auch weiterhin passieren, müßten sich die Krieger möglicherweise sogar nach einem neuen Vorsitzenden umsehen. Riepold: „Ich war nahe dran, daß ich alles hinschmeiß!“



Freisinger Tagblatt vom 20. Januar 1995



Ehrungen beim Krieger- und Soldatenverein: Unser Bild zeigt (v. l.): Josef Riepold, Josef Holzer, Martin Treffler, Simon Sedlmeier, Johann Zacherl, Josef Mayer, Pfarrer Christian Stanglmayr, Albert Götz, Karl Summerer, Stefan Bernhard.
(Foto: Stoll)

Eindrucksvoller Jahrtag zum Gedenken an die Verstorbenen zweier Weltkriege

160 Mitglieder starker Verein ehrt Kameraden für Aktivitäten und langjährige Treue

Massenhäuser (Is) – Mit einer eindrucksvollen Feier stand der Kriegerjahrtag im Zeichen des Gedenkens an die Opfer zweier Weltkriege. Der Krieger- und Soldatenverein, die Gemeinde Neufahrn und die Bundeswehr legten am Kriegerdenkmal Kränze zur Totenehrung nieder.

Die Massenhäuser Blasmusik intonierte den Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“, und Pfarrer Christian Stanglmayr, der den Gedenkgottesdienst zelebriert hatte, sprach ein Gebet. Am Ehrenmal hatten zwei Soldaten von der 5. Staffel der FlaRak-Gruppe 34 als Ehrenposten Aufstellung genommen. Josef Riepold, der Vorstand des örtli-

chen Krieger- und Soldatenvereins, verlas die Namen der in zwei Weltkriegen gefallenen Bürger Massenhäusers. Der Neufahrner Bürgermeister Stefan Bernhard erinnerte daran, daß uns nach 1945 eine lange Friedensperiode beschert worden sei. Aber jetzt, fünfzig Jahre seit dem Ende des zweiten Weltkrieges, habe der Krieg wieder Europa erreicht. Ein Kriegerjahrtag bilde keine reine Traditionsveranstaltung. Vielmehr müsse in einer Zeit, in der der Friede nicht gesichert sei, immer wieder der Opfer gedacht werden.

Major Werner Schmitt, Chef der im Gemeindebereich stationierten 5. Staffel, betonte in seiner Ansprache die Verbundenheit der Bun-

deswehr mit der Gemeinde und der Bevölkerung, die sich auch beim Gedenken an die Kriegstoten zeige. In einer Zeit des politischen Wandels habe die Nato die Hand nach Osten ausgestreckt, und viele osteuropäische Staaten machten von der Möglichkeit der Sicherheitspartnerschaft Gebrauch. Die Fahnen senkten sich zur Totenehrung, das Lied vom guten Kameraden erklang, und Böllerschüsse krachten zur Mahnung und zum Gedenken.

Bei der folgenden Jahreshauptversammlung im Gasthaus Hepting gedachten die Vereinskameraden der im vergangenen Jahr verstorbenen sechs Mitglieder, unter denen sich das Ehrenmit-

glied Pfarrer Modmaier befand. In seinem Jahresrückblick auf die Vereinsaktivitäten würdigte Vorstand Josef Riepold das Ergebnis der Kriegsgräbersammlung, die 2920,50 Mark erbrachte. Der 160 Mitglieder starke Verein (einschließlich der Mitglieder in Fürholzen und Hetzenhausen) hatte wiederum mehrere Vereinskameraden zu ehren: Simon Sedlmeier, Josef Holzer und Johann Zacherl für 40jährige Mitgliedschaft sowie Günther Faht und Anton Rohrwick, die seit 20 Jahren dem Verein angehören. Für besondere Verdienste ernannte der Vorstand Martin Treffler, Albert Götz, Josef Mayer und Pfarrer Christian Stanglmayr zu Ehrenmitgliedern.

Wachmann stürzte Treppe hinunter: tot

Leibersdorf/Ast. Tödliche Verletzungen zog sich ein Mann aus Ast auf dem Bundeswehrgelände in Leibersdorf (Landkreis Kelheim) bei einem Sturz zu. Der 54jährige, der als ziviler Wachmann seinen Dienst verrichtete, hatte am Mittwoch gegen 14 Uhr das Tor geöffnet und war anschließend zu seinem Wachhäuschen zurückgegangen. Dabei stürzte der 54jährige drei Stufen, die sich vor dem Wachhäuschen befinden, hinunter. Bei dem Sturz schlug er mit der Stirn gegen die unterste Stufe und erlitt dabei tödliche Verletzungen.

Nach Aussage der Notärzte könnte jedoch auch der 54jährige vor dem Sturz einen Herzinfarkt erlitten haben. Die Ermittlungen werden von der Kriminalpolizeiinspektion Landshut geführt.

Tödlicher Unfall in Leibersdorf

NACHRUF

Am 15. Januar 1995 verstarb plötzlich und unerwartet

Herr Simon Rückl

Der Verstorbene war seit 1978 als Wachmann und Diensthundeführer bei der 1./FlaRakGrp 34 beschäftigt.

Wir trauern um einen Mitarbeiter, der sich durch seine Einsatzbereitschaft und sein Verantwortungsbewußtsein die Anerkennung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter erwarb.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Tremml, Major u. Staffelführer
1./FlaRakGrp 34

Willer
Personalratsvorsitzender



Stimmung mit „FlaRak-zack-zack“

Mallersdorfer Prinzenpaar und Garde zu Gast beim Bundeswehrball



Prinzenpaar, Hofstaat und Garde waren aus Mallersdorf gekommen

Rottenburg. Gut besucht war am Freitagabend der Maskenball der Flugabwehrraketengruppe 34, der im Unteroffizierheim stattfand. Viel Mühe hatten sich die Verantwortlichen mit der Dekoration des Saales und der Bar gemacht, so daß der äußere Rahmen schon eine gute Voraussetzung für einen stimmungsvollen Abend war. Oberstleutnant Bernhard Fürst in silbernem Frack und Zylinder freute sich über den guten Besuch und hieß alle Gäste herzlich willkommen.

Besonders freute sich der Kommandeur über die Anwesenheit von Mallersdorfs Bürgermeister Johann Daffner, Pfeffenhausens zweitem Bürgermeister Georg Ehner sowie Rottenburgs Stadträten Josef Geltinger, Karl Zausinger und Siegfried Ziegler mit ihren Damen. Ein herzliches Willkommen galt auch Sparkassendirektor Fritz Wimberger, dem Vorsitzenden der Kreis-

kriegerverbände, Martin Eder, dem Kreisvorsitzenden des Reservistenverbandes Ewald Störck und dem Reservistenverband Mallersdorf sowie dem Vorsitzenden des Kreiskrieger- und Soldatenverbandes Landshut, Erwin Sedlmeier, und der Musikkapelle „Royals“. Diese verstanden es von Anfang an, die Närrinnen und Narren, die mit phantasievollen Kostümen gekommen waren, zu begeistern und auf die Tanzfläche zu locken. Bei langsamen und schwingvollen Tanzrunden gab es stets eine gut besetzte Tanzfläche. An der Bar konnte man sich von den schweißtreibenden Tanzrunden erholen.

Eine besondere Einlage gab es mit Seiner Tollität Prinz Christian und Ihrer Lieblichkeit Daniela, die samt Hofstaat und Prinzengarde aus Mallersdorf in die Generaloberst-Weise-Kaserne gekommen waren und hier von dem Tanzsaal schnell „Besitz ergriffen“. Schnell wurde der Spruch „Laaber-Laaber-Prost-Prost“ der Narrhalla Mallersdorf in „FlaRak-Zack-Zack“ umgewandelt und die Gäste stimmten lauthals mit ein. Natürlich gab es auch eine Ordensverleihung, Prinzenwalzer und Tänze der Garde. Bis in die frühen Morgenstunden amüsierten sich die Gäste bei bester Unterhaltung und mitreißender Musik.

Landshuter Zeitung vom

**Faschingsball 1995 in der
GOW-Kaserne
Bericht aus der Landshuter Zeitung vom
07. Februar 1995**



Phantasievolle Kostüme waren zu sehen



Ehrungen bei der KSK Niederhornbach

ZU EHRENMITGLIEDERN der Krieger- und Soldatenkameradschaft Niederhornbach wurden Jakob Geisberger und Karl Rank ernannt. Vorstand Gisbert Cimander ging in seiner Laudatio auf die ereignisreichen Lebensläufe der Jubilare ein, die beide Soldaten im Zweiten Weltkrieg waren und mit erheblichen Verwundungen nach Hause zurückkehrten. Bürgermeister Arno Wolf, der die Ehrenurkunden aushändigte, überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde. Den Gratulationen schloß sich auch Hauptmann Moucha im Namen der Patenstaffel an. – Bild: Die Jubilare mit der Vorstandschaft, Bürgermeister Wolf sowie Hauptmann Moucha und Hauptfeldwebel Rebesky.

VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

Rottenburg, 23.02.1995
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel.: 08781 / 1611 - 340

Gruppenbefehl (Org) 13/95

Für die Durchführung des NATO Tac Eval vom
06.03. – 10.03.1995

1. Lage

Die Flugabwehrraketengruppe 34 unterzieht sich vom 06.03. – 10.03.1995 der taktischen Überprüfung durch die NATO

2. Auftrag

FlaRakGrp 34 hat den Auftrag die Überprüfung in allen Prüfgebieten erfolgreich zu absolvieren

3. Durchführung

a) Absicht

Unter den Rahmenbedingungen des NATO Tac Eval soll die Leistungsfähigkeit der FlaRakGrp 34 festgestellt werden.

a) Teilnehmer

Stab/StabsStff FlaRakGrp 34

Vers/FlaRakGrp 34

LwSanStff/FlaRakGrp 34

2./FlaRakGrp 34

3./FlaRakGrp 34

(alle in „Cat 4 – Konfiguration)



VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

c) Geplanter Übungsablauf

13.02.1995	Beginn der Personalzusammenziehung
gem. Alarmierung	Herstellen des RTM-Status in der FAS
-“-	Verlegung in die Assembly Areas (RTM-Status)
061500 Mar	Beginn der Preparation Phase
061800 Mar	Beginn der Employment Phase
06.-08.03.95	Play gem. Rollenbuch AIRCENT
09.03.95	Überprüfung TEP
09.03.95	Schießen
10.03.95	Outbriefing

d) Einzelaufträge

- (1) Stabsgebiet 2
 - regelt den Zugang der Bewerber in die GOW-Kaserne und die Feldstellungen
 - erstellt Kasernenbefehl für die Parkplatzordnung
- (2) Stabsgebiet 3
 - alarmiert die Staffeln
 - schildert Kaserne aus
- (3) Stabsgebiet 4
 - regelt die logistische Unterstützung der Staffeln
 - stellt STO-Material dem AC STO zur Verfügung
- (4) OHG Heimoffizier
 - stellt die Bewirtung der Bewerber sicher und spricht die Öffnungszeiten mit S3 ab
- (5) Vers/-
 - plant die Durchführung des Schießens in Absprache mit S3

4. Personelle und materielle Unterstützung

- a) Versorgung
 - gemäß Maßnahmen Alarmplan für den Cat.4 Aufwuchs
- b) Verwaltungsbestimmungen
 - O.a. Dienst ist ein besonderes Dienstgeschäft i.S. Erlaß BMVg -FÜS II 4- Az 21-01-11 vom 19.12.1985, Anl. 1, Ziff. 2.1 u. 17.
 - Die **Reisekostenrechtliche Abfindung** erfolgt gemäß o.a. Erlaß Anlage 2 (Inland).
 - Die Teilnehmer der 1., 4., 5. und 6. Staffel werden gemäß Ziffer 3. c) zur 2. und 3. Staffel abgestellt (Soldaten der ZFS II zur Stabs/-).
 - Hinweis:** "Abfindung mit Aufwandsvergütung".
 - Die anfallenden Kosten sind zu verbuchen bei Kapitel 1403, Titel 527 24.



VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Bei Wahrnehmung besonderer Dienstgeschäfte besteht die Verpflichtung zum Wohnen in **Gemeinschaftsunterkunft** und zur Teilnahme an der **Gemeinschaftsverpflegung**.

Bei Übungen gilt als Unterkunft auch die behelfsmäßige Unterbringung auf Fahrzeugen, in Zelten, in Massenquartieren usw.

Zusatzkost gemäß ZDv 36/1, Teil A, Nr. 417 wird vom 06.03.95 "M" (3./34 ab 05. „A“) bis zur letzten Mahlzeit innerhalb der Übung in Höhe von DM -,85 täglich bzw. Teilwertsätze) bereitgestellt, sofern mindestens ein Warmkostteil (ausgenommen Getränke) der TrVpfl während der Übung in behelfsmäßige Form zubereitet wird. Zusatzkost steht **nicht** zu für Tage, an denen EPa ausgegeben werden.

Die **Anmietung von Unterkünften**, Gefechtsständen, Toiletten etc. hat über die zuständige Standortverwaltung zu erfolgen. Die Kosten sind in jedem Fall durch die Truppe aus Kapitel 1403 Titel 532 22 zu tragen.

Die Bereitstellung von Toiletten auf Bundeswehrgelände ist ausschließlich Sache der zuständigen Standortverwaltung.

Die Belieferung der Truppe mit **Marketenderwaren** darf nur durch Heimbetriebsleiter (HBL) erfolgen. Genaue Bestimmungen siehe HDv 101/300 Anl. 11 Nr. 15/V mit VMBl 1974 S. 31.

b) Abrechnung der Verpflegung:

Grundsätzlich sind die Soldaten der 1., 4., 5. und 6. Staffel in den VGAL ihrer Staffel weiterzuführen, soweit keine andere Weisung ergeht.

StffFw informieren umgehend schriftlich die TrVerw FlaRakGrp 34, wieviele Soldaten anderer Staffeln an welchen Teilmahlzeiten der TrVpfl teilgenommen haben. TrpVerw FlaRakGrp 34 erstellt alle notwendigen Rechnungen zum Ausgleich zwischen den VpflWiTrT FlaRakGrp 34, FlaRakGrp 23 und RaFüAbt 24.

c) Verpflegung und Unterkunft für Bewerber:

Die Inanspruchnahme amtlich unentgeltlicher Unterkunft und von Truppenverpflegung gegen Bezahlung durch Bewerber ist gemäß allgem. Luftflottenbefehl 6/91 ausdrücklich untersagt.

5. Führung und Fernmeldewesen

Melder

Staffeln stellen Melder gemäß KaFü 1 ab

Meldung: 060730 Mar 95 bei Stabs/- in Rottenburg Geb. 2

Fürst
Oberstleutnant

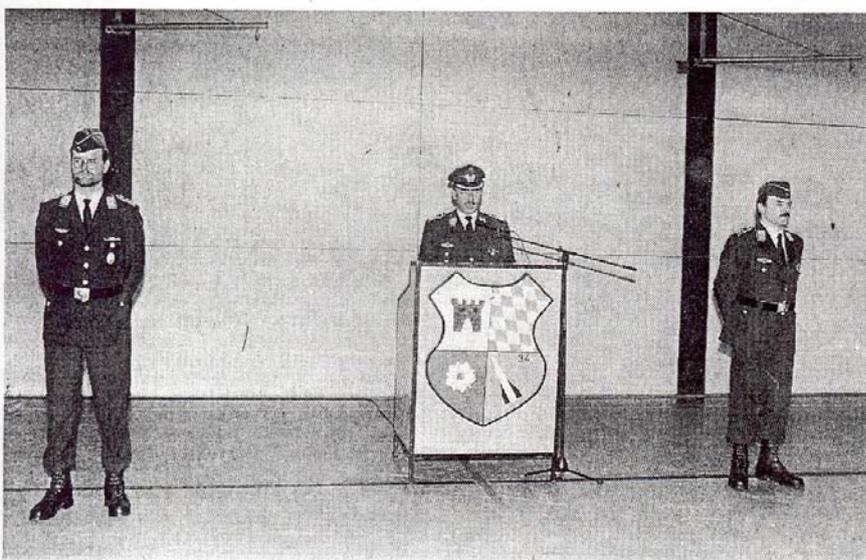
Verteiler:
„D“



10.03.1995 Stabsstaffel unter neuer Führung

Die Stabsstaffel ist unter neuer Führung

Hauptmann Michael Sturzbecher verabschiedet - Hauptmann Klaus Born ist neuer Chef



Hauptmann Born (links) wurde von Oberstleutnant Fürst (Mitte) die Stabsstaffel übertragen. Hauptmann Sturzbecher wurde aus diesem Amt verabschiedet

Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Appells, der gestern in der Bundeswehrturnhalle stattfand, wurde Hauptmann Michael Sturzbecher von seinem Amt als Chef der Stabsstaffel durch Oberstleutnant Bernhard Fürst entbunden. Gleichzeitig wurde Hauptmann Klaus Born als neuer Staffelfeher in sein Amt eingeführt.

Hauptmann Sturzbecher, so der Kommandeur, habe die Stabsstaffel seit 1. Oktober 1993 geführt und werde schon ab Montag als Staffelfeher der 2. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 38 seinen neuen Dienst antreten, den er offiziell schon im Dezember 1994 übernommen habe. Die Übernahme der Stabsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 sei für Sturzbecher komplettes Neuland gewesen, was bedeutet habe, daß er sich mit einem ganz neuen Waffensystem habe auseinandersetzen müssen. Die Stabsstaffel sei der „Diener vieler Herren“ und die hätten fast immer hohe Ansprüche an dieses „Serviceunternehmen“ gestellt.

Hauptmann Sturzbecher habe sich, so attestierte Oberstleutnant Fürst, in die neue Materie schnell eingelebt und sich rasch zurechtgefunden. Mit seiner ihm eigenen Art von Mischung aus Ideenreichtum, Pragmatismus und der Fähigkeit, wenn es sein müsse, auch zu unorthodoxen Methoden und Lösungsansätzen zu greifen

und sich durchzusetzen, habe der Scheidende die Staffel nicht nur verwaltet, sondern sicher geführt und sei dabei erfolgreich gewesen. Hauptmann Michael Sturzbecher habe dabei auch nie den Menschen aus den Augen verloren und stets für seine Männer gekämpft, diese aber auch angespürt, wo es erforderlich gewesen sei und an die Staffel und an sich selbst stets hohe Ansprüche gestellt.

Der Redner erinnerte auch an die vergangenen Wochen, die den Soldaten einiges abverlangt hätten und dankte Hauptmann Sturzbecher für seine dem Verband erbrachten Leistungen, für sein unermüdliches Engagement und die Bereitschaft, sich stets und ganz in den Dienst der Sache zu stellen und auch für seine Kameradschaft. Hauptmann Sturzbecher habe beim Verband eine gute Visitenkarte hinterlassen. Oberstleutnant Fürst wünschte für die Zukunft viel Soldatenglück.

Die Führung der Stabsstaffel übernahm mit dem gestrigen Tag Hauptmann Klaus Born, der bisher als Feuerleitoffizier und Personaloffizier in der Flugabwehrraketengruppe 34 eingesetzt war. Oberstleutnant Fürst verabschiedete den neuen Staffelfeher als Personaloffizier, als der er, Fürst, Born stets geschätzt und als ehrlichen, offenen und auch kritischen Sachbearbeiter kennengelernt habe. Dafür bedankte sich der

Redner und wünschte Hauptmann Born für seine verantwortungsvolle, herausfordernde Aufgabe, die unter den gegebenen Rahmenbedingungen oftmals schwierig sein werde, viel Glück.

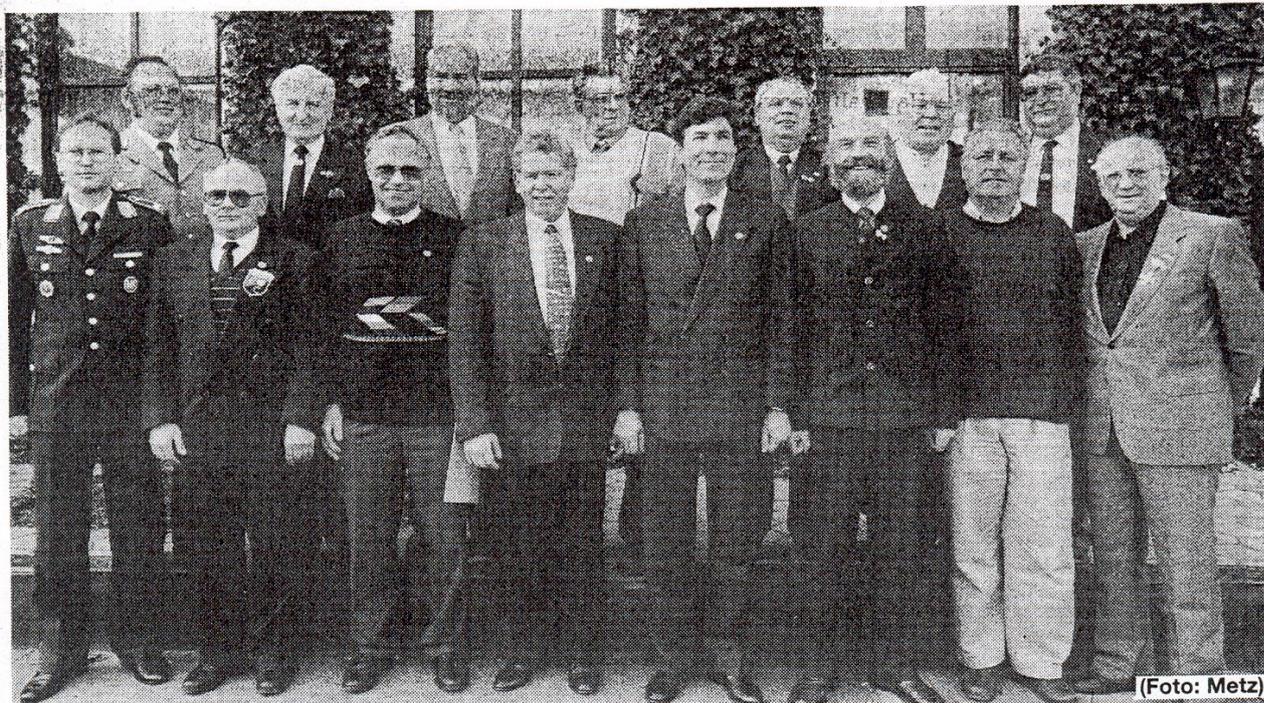
Der immer noch anhaltende Wandel in der Flugabwehrraketengruppe werde noch geraume Zeit den Dienst ganz maßgeblich mitbestimmen, und die Dinge werden sicher nicht einfacher werden. Hauptmann Born bringe die besten Voraussetzungen zur Meisterung dieser Herausforderung mit. Wenn Born das Vertrauen seiner Männer gewinne, dann werde er auch in der Führung der Staffel erfolgreich sein. Daß ihm das schnell gelingen möge, wünschte Oberstleutnant Fürst. Die Angehörigen der Stabsstaffel rief er auf, dem neuen Chef Vertrauen entgegenzubringen und ihn nach Kräften zu unterstützen.

Hauptmann Sturzbecher dankte nach seiner Entbindung aus dem Amt des Staffelfeher den Soldaten und zivilen Mitarbeitern der Staffel für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen in einer schwierigen Zeit des Umbruchs. Es sei ihm, Sturzbecher, eine Freude gewesen, Chef dieser Staffel zu sein. Sturzbecher bat, das ihm entgegengebrachte Vertrauen auch auf seinen Nachfolger zu übertragen und wünschte Hauptmann Born viel Glück bei seiner neuen Aufgabe.

Oberstleutnant Fürst übergab dann die Stabsstaffel an Hauptmann Born und wünschte ihm ebenfalls viel Soldatenglück für die Zukunft. Der Ehefrau des neuen Staffelfeher überreichte er einen Blumenstrauß.



15.03.1995 Öffentlichkeitsarbeit bei der 5. Staffel



Stets um den Verein verdient gemacht. Unser Bild (v. l. vorne): Major Werner Schmitt, Anton Metzger (10 Jahre), Georg Rehm (30), Raimund Singer, Benjamins Chiogna, Stefan Bernhard, Sergio Giacomozzi, Herbert Saile; (v. l. hinten): Ernst Kugler, Karl Sixt, Aribert Dreetz (10), Martin Schauer, Wendelin Rappert, Herbert Wecker, Gerhard Gegenfurtner.

Völkerverständigung wird beim Soldatenverein großgeschrieben

Bergsteigerchor „Alpini“ aus Gardolo gibt anlässlich des Kriegerjahrtages ein Konzert

Neufahrn (ih) – „Die Gefallenen sind nicht tot, sie leben weiter in unserer Erinnerung und in den Herzen derer, die an den Frieden glauben“ – Worte, die neben der Botschaft von der völkerverbindenden Freundschaft mit der italienischen Partnergemeinde Gardolo Tenor waren beim traditionellen Kriegerjahrtage des Krieger- und Soldatenvereins Neufahrn.

Vorsitzender Gerhard Gegenfurtner stellte bei seiner Gedenksprache bei der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal fest, daß ein Kriegerjahrtage auch heute, 50 Jahre nach Kriegsende, noch zeitgemäß und sinnvoll sei, denn „ein Volk, das seine Toten vergißt, wäre ein armes Volk“. Nicht Heldentum sollte damit gepriesen, sondern das Anden-

ken an jene toten Kameraden wachgehalten werden, die nicht freiwillig, aber in dem festen Glauben ins Feld gezogen seien, für den Frieden zu kämpfen. Unverständlich ist für Gegenfurtner, wenn von politischen Gruppierungen gefordert werde, solche Gedenktage abzuschaffen oder gar Kriegsgräberstätten einzuebnen. Sein Dank ging an die Bundeswehr, die seit 40 Jahren maßgeblichen Anteil an der Wahrung des Friedens habe. Abschließend sprach Gegenfurtner die Hoffnung aus, daß die enge Beziehung zu den „Alpini“, dem Bergsteigerchor aus Gardolo, die nach ihrem Konzert am Vorabend auch die Ehrung am Kriegerdenkmal musikalisch umrahmen, die Bevölkerung der beiden Kommunen weiter-

hin in Frieden einander näherbringe. Auch Bürgermeister Stefan Bernhard bezeichnete die Freundschaft mit den Menschen aus Gardolo als praktiziertes Beispiel der Völkerverständigung. Hier habe sich vor allem der Krieger- und Soldatenverein verdient gemacht, denn „Völkerverständigung passiert nicht im Kopf, sondern im Herzen“. Krieg dürfe niemals mehr die Folge einer verfehlten Politik werden, forderte Kreiskriegervereinsvorsitzender Ernst Kugler, „wir stehen am Kriegerdenkmal, weil wir nicht an den vielen Gräbern stehen können, das hat nichts mit Militarismus zu tun“. Mit den beiden Ehrenposten wolle die 5. FlaRakgruppe 34 ihre Verbundenheit mit dem Kriegervereinen und ihre Hochachtung

vor der Tapferkeit der Gefallenen ausdrücken, erklärte Major Werner Schmitt.

Ein Kriegerdenkmal müsse auch für die nachfolgende Generation als Mahnmal gegen den Krieg verstanden werden. Die Bundeswehr werde auch weiterhin ihrem Auftrag gemäß ihren Beitrag zur Partnerpolitik leisten und Deutschland und seine Bürger gegen äußere Gefahren und politische Erpressung schützen. Gardolos Bürgermeister Benjamins Chiogna fand Worte der Freundschaft und Verbundenheit und legte im Namen seiner Bürger einen Kranz am Kriegerdenkmal nieder. Wichtigster Tagesordnungspunkt der Frühjahrsversammlung des Krieger- und Soldatenvereins Neufahrn war die Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder.



Standort Freising

Auch am Standort Freising:

Die Bundeswehr rüstet weiter ab

247 Soldaten und Zivilangestellte werden abgezogen

Freising – Im Zuge der geplanten Bundeswehrreform, die am Mittwoch von Bundesverteidigungsminister Volker Rühle in Bonn vorgestellt wurde, sollen auch zwei Staffeln der Flugabwehr- und Raketengruppe (FlaRak) 34 in Freising aufgelöst werden. Betroffen davon sind 221 Soldaten und 26 Zivilbedienstete, die in der General-von-Stein-Kaserne stationiert sind. Erding wird zwei Staffeln der FlaRak 33 verlieren. Wie zu erfahren war, muß mit einer Umsetzung der Reformpläne aber frühestens im kommenden Jahr gerechnet werden.

Von Dieter Sürig

Mit der Umstrukturierungsmaßnahme würde die Stärke des Standortes Freising um 28 Prozent sinken. Ein Zeitpunkt ist indes noch nicht bekannt, wie der zuständige Kommandeur Bernhard Fürst vom Stab der FlaRak 34 in Rottenburg gegenüber der SZ/FNN betonte. Die Vorschläge des Verteidigungsministers würden nun erst im politischen Bereich diskutiert, „eine Entscheidung wird für Mai/Juni anvisiert“. Eine Realisierung werde erst für 1996 erwartet. „Wir werden versuchen, die Umsetzungen möglichst sozialverträglich zu gestalten“, unterstrich Fürst in bezug auf die betroffenen Zivilangestellten. Die Soldaten sollen möglichst heimatnah eingesetzt werden.

Der Freisinger Bundestagsabgeordnete Albert Probst meinte in einer Stellungnahme, daß Freising zwar durch die Auflösung der beiden Staffeln „spürbar betroffen“ sei, „jedoch noch weitaus weniger als andere Standorte in Bayern“. Auch Probst rechnet damit, daß die Pläne erst im kommenden Jahr umgesetzt werden. Angesichts der gewandelten Sicherheitspolitik des Bundes und der angespannten Haushaltslage sei das Konzept „in seiner Gesamtheit unumgänglich“, so Probst.

Auch im benachbarten Standort Erding werden nach den Plänen Rühles zwei Staffeln der FlaRak 33 aufgelöst. Gleichzeitig soll aber aller Voraussicht nach der Bereich Sprachausbildung der Luftwaffe

aufgestockt werden. Der Grund hierfür liegt darin, daß aus dem Standort Appen in Schleswig-Holstein 240 Soldaten und 25 Zivilisten nach Oberbayern kommen sollen. Abgezogen werden hingegen 180 Soldaten und 26 Zivilisten, so daß sich die Bundeswehr-Stärke in Erding um insgesamt 60 Soldaten erhöht. Das Verteidigungsministerium betont, daß Erding ein „sehr großer“ Luftwaffenstandort bleiben wird.

Insgesamt soll die Zahl der Soldaten in Bayern um 2600 Personen gesenkt werden, die der Zivilangestellten um 800.

Bericht aus der
Süddeutschen Zeitung
vom 16. März 1995



Koalitionsfraktionen stimmen der geplanten Bundeswehr-Reform zu *19 Standortschließungen - Auch Roding wird aufgelöst*

Bonn/München. (dpa/AP) Die Koalitionsfraktionen von CDU/CSU und FDP haben die Bundeswehr-Reform von Verteidigungsminister Volker Rühle am Dienstag ohne formelle Abstimmung gebilligt. Nach den Plänen des Ministers sollen in den nächsten Jahren von 734 Standorten 19 aufgelöst und 28 deutlich reduziert werden. Schleswig-Holstein und Niedersachsen müssen die stärksten Einschnitte hinnehmen. In Bayern verringert sich nach der neuen Standortplanung die Zahl der Soldaten um 2595 und die der zivilen Beschäftigten um 821. Insgesamt sinkt die Personalstärke somit um 3416 Dienststellen. Bayern behält 88000 Bundeswehrangehörige und 124 Standorte.

Im Regierungsbezirk Niederbayern wird das Kreiswehrrersatzamt in Landshut aufgelöst. Dadurch entfallen 79 zivile Stellen. Mit der Auflösung des Gebirgs-Panzerbataillons 8 in Kirchham bei Passau werden die Kampftruppen reduziert. Durch die Verlegung des Gebirgs-Flugabwehrrregiments 8 aus Traunstein nach Kirchham findet jedoch eine Kompensation statt, so daß sich unter dem Strich ein Plus von 38 Dienststellen ergibt.

Im Regierungsbezirk Oberpfalz soll der Standort des Heeres in Roding komplett aufgelöst werden, dadurch fallen 305 militärische und 26 zivile Stellen weg. Allerdings sollen für Roding noch alle Möglichkeiten einer anderweitigen Nutzung untersucht werden. In Regensburg wird das Verteidigungs-Bezirkskommando (VBK) 62 nach Landshut in das VBK 66 integriert, dadurch entfallen insgesamt 56 Stellen. Mit rund 3500 Soldaten bleibt Regensburg aber Großstandort, insbesondere bleibt hier auch das Kommando der 4. Division/Kommando der luftbeweglichen Kräfte.

Der Regierungsbezirk Oberbayern ist von der Umstrukturierung am stärksten betroffen. In Bad Reichenhall wird das Gebirgsjäger-Bataillon 231 aufgelöst. Die Standortstärke wird um 63 Prozent reduziert, dadurch werde der Standort Cham erhalten, heißt es auf der Bonner Hardthöhe. In Bad Reichenhall sinkt die Zahl der Soldaten um 990 und die der Zivilbeschäftigten um neun.

In Landsberg am Lech gibt das Heer seinen Standort ganz auf, die Luftwaffe verbleibt aber in Landsberg-Kaufering. Die Zahl der Bundeswehrangehörigen sinkt um 727. In Traunstein werden diverse kleinere Dienst-

stellen aufgelöst und das Gebirgs-Flugabwehrrregiment 8 nach Kirchham bei Passau verlegt. In Traunstein bleiben das Kreiswehrrersatzamt und eine Kleindienststelle.

In Freising werden zwei Staffeln der Flugabwehr- und Raketengruppe 34 aufgelöst. Die Stärke des Standortes wird um 28 Prozent reduziert, die Zahl der Dienststellen sinkt um 221. In Erding werden zwei Staffeln der Flugabwehr- und Raketengruppe 33 aufgelöst, gleichzeitig wird der Bereich Sprachausbildung der Luftwaffe durch eine Verlegung aus Appen (Schleswig-Holstein) aufgestockt. Dadurch ergibt sich in der Gesamtbilanz ein Plus von 59 Dienststellen. Erding bleibt somit ein großer Luftwaffenstandort.

Im Regierungsbezirk Mittelfranken wird der Standort Feuchtwangen vollständig aufgegeben. Dies bedeutet den Wegfall beziehungsweise die Verlagerung von 450 militärischen und 73 zivilen Dienstposten. In Ansbach fallen durch die Auflösung des Kreiswehrrersatzamtes 44 zivile Stellen weg.

Im Regierungsbezirk Schwaben wird in Donauwörth das Verteidigungs-Bezirkskommando 61 aufgelöst und mit dem VBK 63 in Marktbergel zusammengefaßt. Mit dem Wegfall von 52 Stellen bleibt dabei die Reduzierung in Donauwörth gering, mehr als 1200 Dienstposten gibt es hier auch weiterhin.

Im Regierungsbezirk Unterfranken wird das Kreiswehrrersatzamt in Aschaffenburg – die einzige Dienststelle am Standort – aufgelöst, 39 zivile Stellen entfallen. In Veitshöchheim werden die Stellen des Verteidigungs-Bezirkskommandos 64 bei der Panzerbrigade 36 zum Verteidigungs-Bezirkskommando 67 nach Bayreuth verlagert. In Veitshöchheim entfallen dadurch nur acht militärische Stellen, die mittelfränkische Gemeinde bleibt somit ein mittelgroßer Standort.

Rühle will seine Planungen im einzelnen am heutigen Mittwoch dem Verteidigungsausschuß und der Öffentlichkeit vorstellen. Er versicherte, soziale Härten durch Umzüge würden finanziell ausgeglichen.

Kernpunkt der größten Reform in der 40jährigen Geschichte der Bundeswehr ist die Aufteilung in Krisenreaktions- (50000 Soldaten) und Hauptverteidigungskräfte (290000 Mann). Der künftige Bundeswehrumfang beträgt 340000 Mann. Für den Verteidigungsfall wird die Bundeswehr auf 700000 Soldaten verstärkt.



Die Bundeswehr speckt weiter ab

Neue Standortplanung im Freistaat

Die Bundeswehr speckt weiter ab

Oberbayern ist von der Umstrukturierung am stärksten betroffen

München (dpa) – Nach der neuen Standortplanung der Bundeswehr verringert sich die Zahl der Soldaten in Bayern um 2595 und die der zivilen Beschäftigten um 821. Insgesamt sinkt die Personalstärke im Rahmen der Umstrukturierung um 3416 Dienststellen. Der Freistaat Bayern behält 88 000 Bundeswehrangehörige und 124 Standorte.

Der Regierungsbezirk Oberbayern ist von der Umstrukturierung am stärksten betroffen. In Bad Reichenhall wird das Gebirgsjäger-Bataillon 231 aufgelöst. Die Standortstärke wird um 63 Prozent reduziert, dadurch werde auf der anderen Seite der Standort Cham erhalten, heißt es auf der Bonner Hardthöhe. In Bad Reichenhall sinkt die Zahl der Bundeswehrsoldaten um 990 und die der Zivilbeschäftigten um neun.

Flugabwehrrégiment wird verlegt

In Landsberg am Lech gibt das Heer seinen Standort ganz auf, die Luftwaffe verbleibt aber in Landsberg-Kaufering. Die Zahl der Bundeswehrangehörigen sinkt um 727. In Traunstein werden verschiedene kleinere Dienststellen aufgelöst und das Gebirgs-Flugabwehrrégiment 8 wird nach Kirchham bei Passau verlegt. In Traunstein bleiben das Kreiswehersatzamt und eine Kleindienststelle, die Personalstärke sinkt um 586 Dienststellen.

In Freising sollen zwei Staffeln der Flugabwehr- und Raketengruppe 34 aufgelöst werden. Die Stärke des Standortes wird um 28 Prozent reduziert, die Zahl der Dienststellen sinkt um 221. In Erding werden zwei Staffeln der Flugabwehr- und Raketengruppe 33 aufgelöst, gleichzeitig wird der Bereich Sprachausbildung der Luftwaffe durch eine Verlegung aus Appen (Schleswig-Holstein) aufgestockt. Dadurch ergibt sich in der Gesamtbilanz ein Plus von 59 Dienststellen. Erding bleibt somit auch nach der Umstrukturierung ein großer Luftwaffenstandort.

Abzug aus Feuchtwangen

Im Regierungsbezirk Mittelfranken wird der Standort Feuchtwangen vollständig aufgegeben. Dies bedeutet den Wegfall beziehungsweise die Verlagerung von 450 militärischen und 73 zivilen Dienstposten. In Ansbach fallen außerdem durch die Auflösung des Kreiswehersatzamtes, der einzigen Bundeswehr-Dienststelle an diesem Standort, insgesamt 44 zivile Stellen weg.

Im Regierungsbezirk Oberpfalz soll der Standort des Heeres in Roding komplett aufgelöst werden, dadurch fallen 305 mili-

tärische und 26 zivile Stellen weg. Allerdings sollen für Roding noch alle Möglichkeiten einer anderweitigen Nutzung untersucht werden. In Regensburg wird das Verteidigungs-Bezirkskommando (VBK) 62 nach Landshut in das VBK 66 integriert, dadurch entfallen insgesamt 56 Stellen. Mit rund 3500 Soldaten bleibt Regensburg aber Großstandort, insbesondere bleibt hier auch das Kommando der 4. Division/Kommando der luftbeweglichen Kräfte.

Kampftruppen reduziert

Im Regierungsbezirk Schwaben wird in Donauwörth das Verteidigungs-Bezirkskommando 61 aufgelöst und mit dem VBK 63 in Marktbergel zusammengefaßt. Mit dem Wegfall von 52 Stellen bleibt dabei die Reduzierung in Donauwörth gering, mehr als 1200 Dienstposten gibt es hier auch weiterhin.

Im Regierungsbezirk Niederbayern

werden mit der Auflösung des Gebirgs-Panzerbataillons 8 in Kirchham bei Passau die Kampftruppen reduziert. Durch die Verlegung des Gebirgs-Flugabwehrrégiments 8 aus Traunstein nach Kirchham findet jedoch eine Kompensation statt, so daß sich unter dem Strich ein Plus von 38 Dienststellen ergibt. Durch die Auflösung des Kreiswehersatzamtes in Landshut entfallen 79 zivile Stellen.

Im Regierungsbezirk Unterfranken wird das Kreiswehersatzamt in Aschaffenburg – die einzige Dienststelle am Standort – aufgelöst, 39 zivile Stellen entfallen. In Veitshöchheim werden die Stellen des Verteidigungs-Bezirkskommandos 64 bei der Panzerbrigade 36 zum Verteidigungs-Bezirkskommando 67 nach Bayreuth verlagert. In Veitshöchheim entfallen dadurch nur acht militärische Stellen, die mittelfränkische Gemeinde bleibt somit ein mittelgroßer Standort.

Standort Rottenburg bleibt unverändert

Aber

Rottenburg. Gespannt wartete man in Rottenburg schon einige Tage auf die Reformpläne der Bundeswehr, die gestern von Verteidigungsminister Volker Rühe vorgestellt wurden. Am gestrigen Spätnachmittag gab, nachdem er vorher seine Soldaten informiert hatte, der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Bernhard Fürst, im Bürgermeisterzimmer des Rathauses einen Bericht über die Zukunft des Standorts. Wie wichtig diese Information angesehen wurde, bewies die Anwesenheit von Landrat Josef Neumeier, 2. Bürgermeister Georg Gerner, 3. Bürgermeister Franz Pritsch und Geschäftsführer Gerhard Marklstorfer, die Bürgermeister Hans Weinzierl zusammen mit Oberstleutnant Fürst begrüßte.

Die erfreuliche Nachricht des Kommandeurs: „Der Standort Rottenburg bleibt von der Reform unberührt“. Die Flugabwehrraketengruppe 34 allerdings verliert die zwei Kampfstaffeln in Freising und mit ihr 195 Soldaten und 26 Zivilangestellte. Damit verbleiben der Gruppe vier Kampfstaffeln sowie die Stabs-, Versorgungs- und Sanitätsstaffel. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.

-hp-



Bundeswehrstandort bleibt verschont

Die Flugabwehrraketengruppe 34 Rottenburg verliert zwei Staffeln



Die neuesten Pläne des Verteidigungsministeriums legte Oberstleutnant Fürst (links) den Bürgermeistern Weinzierl, Gerner und Pritsch sowie Landrat Neumeier und Geschäftsführer Marklstorfer dar

Rottenburg. Wie bereits gestern berichtet, wurde in der Stadt die Entscheidung von Verteidigungsminister Volker Rühe, in Bezug auf die Flugabwehrraketengruppe 34 Rottenburg, trotz des Verlustes von zwei Staffeln, positiv aufgenommen, bleibt der Standort Rottenburg doch selbst von der geplanten Bundeswehrreform verschont.

Oberstleutnant Bernhard Fürst, der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, berichtete am Mittwoch im Bürgermeisterzimmer des Rathauses über die geplante Bundeswehrreform, deren Realisierung erst für 1996 erwartet werde. Die Pläne von Verteidigungsminister Volker Rühe würden zunächst im politischen Bereich diskutiert.

Bevor Oberstleutnant Fürst die Rottenburger Bürgermeister Hans Weinzierl, Georg Gerner und Franz Pritsch sowie Landrat Josef Neumeier und Geschäftsführer Karl Marklstorfer informierte, war sein erster Weg zusammen mit Regimentskommandeur Oberst Gero Schachthöfer nach Freising, um die direkt betroffenen Soldaten zu informieren.

Die zwei Kampfstaffeln des früheren Flugabwehrraketensbataillons 32, Freising, waren nach der Auflösung des Bataillons am 1. Januar 1993 der Flugabwehrraketengruppe 34 zugeordnet worden. Diese zwei Staffeln werden nach den vorliegenden Plänen aufgelöst. Betroffen sind davon 195 Soldaten und 26 Zivilbedienstete, die in der General-von-Stein-Kaserne stationiert waren. Fürst betonte, daß „wir versuchen werden, die Umsetzungen möglichst sozialverträglich zu gestalten, was die betroffenen Zivilangestellten angehe. Die Soldaten sollen möglichst heimatnah eingesetzt werden.

Für den Standort Rottenburg selbst ändert sich nichts. Die zwei Kampfstaffeln in Rottenburg und die zwei Kampfstaffeln in Oberstimm bleiben bestehen. Ebenso wird auch an Stabs-, Versorgungs- und Sanitätsstaffel nichts geändert, ebensowenig bei den Zivilbediensteten. Ei-

ne endgültige Entscheidung wird nach den Worten Fürsts Ende Mai fallen.

Die Nachricht, daß der Standort Rottenburg als solcher von der neuerlichen Reform unberührt bleibt, löste bei den Bürgermeistern wie auch bei Landrat Neumeier große Erleichterung aus. Der Landkreischef und Bürgermeister Weinzierl betonten die Wichtigkeit der Garnison Rottenburg für die Stadt und den Landkreis Landshut, auch im Hinblick auf die Möglichkeit der heimatnahen Stationierung von Soldaten, und hoben einmal mehr die hervorragende Integration der Bundeswehr in Rottenburg und das gute Miteinander von Soldaten und ziviler Bevölkerung hervor.

Rottenburg bleibt weiter verschont



Freisinger Neueste Nachrichten vom 19. Juni 1995

Freisinger Neueste

LOKALTEIL DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG

Geschäftsstelle: 85356 Freising, Mainburger Straße 1-3

Samstag/Sonntag, 10./11. Juni 1995

de 10
Jun / 06

Jetzt müssen sie „zum Städtele hinaus“

5. und 6. Staffel der FlaRak 34 werden definitiv aufgelöst

Von Klaus Vick

Freising – Die Entscheidung ist nun definitiv gefallen, doch überrascht hat sie keinen mehr: Die 5. und 6. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 (FlaRak 34) in Freising werden aufgelöst.

Ein entsprechendes Telefax des Bundesverteidigungsministeriums erreichte gestern am späten Vormittag den Chef der 5. Staffel, Major Werner Schmitt, in der General-von-Stein-Kaserne. Schon im März war bekannt geworden, daß im Zuge der Bundeswehrreform zwei Staffeln der FlaRak 34 aufgelöst werden sollten. Die Harthöhe beabsichtigte aus Spargründen Umstrukturierungsmaßnahmen. Nun sind die Planspiele des Wehressorts beschlossene Sache, was bei Major Schmitt nicht gerade Verwunderung auslöste: „Man mußte davon ausgehen, daß sich gegenüber dem Sachstand vom

März nichts mehr ändern wird“. Schmitt zufolge sind die 195 betroffenen Soldaten und 26 Zivilangestellten auch schon eingeweiht. Wie berichtet, will man sich bei der Veretzung der Soldaten um eine sozialverträgliche Lösung bemühen. Rund 90 Wehrdienstleistende werden ohnehin 1996 ausscheiden, so daß noch 105 Berufs- und Zeitsoldaten übrigbleiben. Die sollen nun in möglichst heimatnahen Kasernen untergebracht werden. Im Gespräch sind unter anderem Erding und Oberstimm bei Ingolstadt.

Die Auflösung der beiden Staffeln und die damit einhergehende Veretzung der Soldaten und Angestellten geschieht nun peu à peu. Bis zum 31. Dezember 1996, so Schmitt, soll „es uns dann endgültig nicht mehr geben“. In Freising selbst verringert sich durch die Auflösung der beiden Staffeln die Truppenstärke um 28 Prozent.



Das offizielle Fernschreiben zur Reduzierung der Streitkräfte vom 15. März 1995

sofort verteilen und vorlegen.
zu dienstbeginn am 15.03.1995 bekanntgeben.
tagesbefehl
des bundesministers der verteidigung
zur anpassung der streitkraeftestrukturen,
der territorialen wehrverwaltung und der stationierung
soldaten und soldatinnen,
zivile mitarbeiterinnen und mitarbeiter der bundeswehr,
am 15. maerz 1995 wird dem deutschen bundestag vorgestellt,
wie die kuenftige struktur der bundeswehr fuer ihre neuen auf-
gaben aussehen soll und welche organisatorischen veraenderun-
gen sich damit ergeben, dazu gehoert auch die anpassung der
stationierung.
die bundesregierung hat letztes jahr mit dem weiszbuch 1994
einen rahmen gesteckt, wie sich die bundeswehr angesichts
einer voellig veraenderten lage fortentwickelt. im juli 1994
sind dann die eckwerte fuer den kuenftig auf 340.000 soldaten
verminderten friedensumfang, fuer art und umfang der krisenre-

page 4 rgfac 1549 unclas

aktionskraefte sowie fuer die ausgestaltung des grundwehrdien-
stes festgelegt worden.

mit der neuen struktur der bundeswehr wird deutschland seinen
beitrag zur buendnissolidaritaet leisten koennen - durch die
faehigkeit zur landesverteidigung und durch einen angemessenen
beitrag zur buendnisverteidigung im ganzen nato-gebiet. wir
werden unserer verantwortung zur wirkungsvollen teilnahme an
internationaler krisenbewaeltigung gerecht werden koennen. die
grundlegend veraenderte sicherheitslage erlaubt eine abge-
stufte praesenz unserer streitkraefte. die krisenreaktionskraef-
te und hauptverteidigungskraefte werden miteinander verbunden,
und die verbandsstrukturen reichen ueber die grenzen der
bundeslaender hinweg, so dasz der oestliche teil deutschland
voll einbezogen ist. die struktur wird sicherstellen, dasz die
einheiten und verbaende lebens-, ausbildungs- und uebungsfahig
sind.

die verringerung der bundeswehr um rund 30.000 soldaten laeszt
sich zu groszen teilen durch organisatorische masznahmen auf-
fangen. aber es geht nicht ohne aufloesung von verbaenden und
standorten. ich bitte die davon betroffenen soldaten und

page 5 rgfac 1549 unclas

zivilen mitarbeiter um verstaendnis, bitte sie aber zugleich
auch zu sehen: von 734 standorten der bundeswehr werden in
den naechsten jahren nur 19 aufgeloeset.

mit der vorstellung der struktur und stationierung wird ein
dialog eingeleitet, in den alle verbesserungsvorschlaege einbringen
koennen - auch die truppe. im mai 1995 sollen die struktur und
stationierungsplanung politisch entschieden werden. danach wird die
neue struktur schrittweise eingenommen. damit erhaelt die bundeswehr
die zu recht erwartete planungssicherheit.

die konkreten einzelheiten der geplanten veraenderungen gehen ihnen
unverzueglich auf dem dienstweg zu.

bonn, den 15. maerz 1995

gez. volker ruehe

bundesminister der verteidigung
bt

**Mit diesem Fernschreiben beende ich fürs
erste die Berichterstattung über die
Reduzierung der Streitkräfte, es gab auch
noch anderes Erwähnenswertes.**



22.03.1995 Sanitätsausbildung in der GOW-Kaserne

Schon Tradition hat die Fortbildung im Sanitätsdienst aller Truppen in der GOW-Kaserne. Bei der Ausbildung in diesem Jahr nutzte der Leiter der Ausbildung, Oberfeldwebel d.R. Bartl Verschl die Gelegenheit, um Hauptfeldwebel Norbert Graz für seinen vorbildlichen Einsatz und sein Engagement bei der Unterstützung der RAG zum Wohle der Reservisten zu danken. Verschl würdigte im Beisein von Stabsarzt Großhauser und dem Kreisvorsitzenden der Reservisten, Feldwebel d.R. Störk die Verdienste von Hauptfeldwebel Graz und überreichte ihm als kleine Anerkennung einen Erinnerungsteller der Reservisten.

Hier der Bericht in der Landshuter Zeitung vom 23.03.1995

Wiederbelebungsverfahren geübt

Fortbildung für Helfer im Sanitätsdienst aller Truppengattungen

Rottenburg. Am vergangenen Wochenende veranstaltete der Arbeitskreis RAG-Sanitätsdienst, Kreisgruppe Landshut, unter Leitung von Sanitäts-Oberfeldwebel der Reserve Bartl Verschl, in der Generaloberst-Weise-Kaserne einen Fortbildungslehrgang für Helfer im Sanitätsdienst aller Truppengattungen. Die Einladung erfolgte durch das Verteidigungskommando 66 Landshut. 40 Reservisten der Kameradschaft Rottenburg, Mallersdorf, Landshut, Laberweinting und Train hatten sich eingefunden, um bestehende Kenntnisse zu vertiefen und aufzufrischen. Behandelt wurden bei der ganztägigen Fortbildung unter anderem die Herz-Lungen-Wiederbelebung (Einhelfer- und Zweihelfer-Methoden), der Umgang mit medizinischen

Geräten der Bundeswehr, die Infusionstherapie und der Umgang mit Blutdruckmeßgeräten. Anerkennung und Lob ernteten die Ausbilder zu denen auch Stabsarzt Dr. Großhauser, Sanitätsunteroffizier Soller, stellvertretender BRK-Zugführer Müller und Obergefreiter der Reserve Lederer gehörten.

Eröffnet wurde der Lehrgang von Ewald Stork, dem Kreisvorsitzenden des Reservistenverbandes. Sein besonderer Gruß galt Oberst Ebecke, dem Kommandeur des VBK 66 Landshut und sein Dank galt dem Lehrgangsleiter Verschl und vor allem auch dem „Hausherrn“ für die Bereitstellung der Geräte und Räume sowie Hauptfeldwebel Graz/Rottenburg für seinen unermüdlichen Einsatz.



Die Teilnehmer der Fortbildungsmaßnahme



27.03.1995 RK Mallersdorf gewinnt Wanderpokal

„Aller guten Dinge sind drei Siege“ Reservisten gewinnen Wanderpokal – Traditionelles Vergleichsschießen



Die Teilnehmer am Vergleichsschießen.

Mallersdorf/Rottenberg. Bereits zur Tradition geworden ist das alljährliche Vergleichsschießen zwischen der Reservistenkameradschaft Mallersdorf und der Patenstaffel aus Rottenburg. Für den Wanderpokal, der dreimal gewonnen werden muß, benötigte der RK nach einem Stand von 2:1 nur noch einen Sieg, um den Pokal behalten zu dürfen.

In bester Schießlaune waren die aktiven Soldaten und die Schützen der Reservisten im Mallersdorfer Schützenhaus zum Wettkampf angetreten. Vorsitzender Werner Scholz wünschte der Veranstaltung einen fairen Verlauf und betonte, daß nicht der Sieg, sondern die Kameradschaft im Vordergrund stehe.

In den drei Disziplinen liegend, stehend und knieend wurde dann versucht, möglichst viele Treffer auf die 50 Meter entfernte Scheibe zu bringen und die Standaufsichten sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Nach den ersten Durchgängen begannen die Schießwarte mit der Auswertung und schon bald nach dem letzten Schuß konnte Vorstand Scholz die Ergebnisse bekanntgeben.

In der Gesamtwertung der Einzelschützen stand Herbert Meyer aus Neufahrn mit 106 Ringen an erster Stelle, zweiter wurde Michael Babel mit 105 und dritter Mirlach Alfred mit 102 Ringen. Im Gesamtergebnis der Mann-

schaften lagen die Reservisten mit einem Schnitt von 74,38 Ringen klar vor der Patenstaffel und gewannen damit den Pokal, der jetzt seinen Platz im Vereinslokal Kammermeier in Ettenkofen finden wird. Hauptmann Born überreichte Werner Scholz den Pokal und wünschte noch viele gemeinsame Veranstaltungen und weiterhin eine gute Kameradschaft.



1. AIR CENT Volleyball-Championship in Dänemark

Luftwaffenvolleyballmannschaft Sieger

Vier Soldaten der FlaRakGruppe 34 in der deutschen Auswahl

Rottenburg Kürzlich fanden in Vaerloese/Dänemark, einem Ort bei Kopenhagen, die 1. AIR-CENT Volleyball Championships statt. Zu dieser Luftwaffenmeisterschaft waren alle in Nord- und Mitteleuropa vertretenen NATO-Staaten geladen. Neben Gastgeber Dänemark nahmen die Luftwaffenauswahlmannschaften aus Großbritannien, USA, Belgien, Niederlande und aus der Bundesrepublik Deutschland teil.

In der deutschen Mannschaft, die innerhalb einer Woche zusammengestellt wurde und nach nur einem Training zu diesem Turnier antrat, standen neun bayerische Spieler, davon folgende vier Soldaten der Rottenburger Flugabwehrraketengruppe 34: Major Werner Schmitt, Staffelfeldchef der 5./Flugabwehrraketengruppe 34 und ehrenamtlich als Bayerischer Landesjugendwart im Bayerischen Volleyballverband tätig, spielt beim TuS Oberding in der Bezirksklasse; Hauptfeldweibel Ralf Baumhäckel, ebenfalls aus der 5./34, ist Landesligaspieler beim VfL Landslut; Hauptfeldweibel Klaus Stadler, Mittelblocker beim TSV Rottenburg in der Bezirksklasse und Soldat bei der Versorgungsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34; Kanonier Oliver Henry von der 6./Flugabwehrraketengruppe 34, der

beim SV Lohhof in der 2. Bundesliga spielt. Verstärkt wurde die deutsche Auswahl durch den Gefreiten Sebastian Czapkowski, Stammspieler beim Moerser SC in der 1. Bundesliga.

In der Vorrunde gewannen die Deutschen gegen die Royal Air Force aus Großbritannien mit 2:0 (15:5, 15:3) und ebenso mit 2:0 (15:7, 15:4) gegen die starken Gastgeber der Royal Danish Air Force. Das spannendste Spiel des gesamten Turniers brachte dann der Überkreuzvergleich gegen die Royal Netherland Air Force. Nach drei nervenaufreibenden Sätzen und einem 2:1-Sieg (15:10, 13:15, 15:12) stand die deutsche Luftwaffenmannschaft als Endspielgegner des belgischen Teams fest. Das Finale, ebenfalls auf sehr hohem spielerischem und kämpferischem Niveau, ging wiederum mit 2:0 (15:11, 15:12) an die Deutschen.

Mit der Siegerehrung fand dieses internationale Turnier, bei dem viele neue Freundschaften entstanden, seinen krönenden Abschluß. Nach dem Abspielen der Nationalhymne und einem enormen Blitzlichtgewitter erhielten die Deutschen den Wanderpreis, eine Schale aus Silber, die sich nun für ein Jahr bei der fünften Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 befindet.



Die deutsche Mannschaft wurde Sieger, unter ihnen vier Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34

Auf der nächsten Seite die Berichterstattung im "Freisinger Tagblatt"



14 Mittwoch, 5. April 1995

FREISINGER TAGBLATT

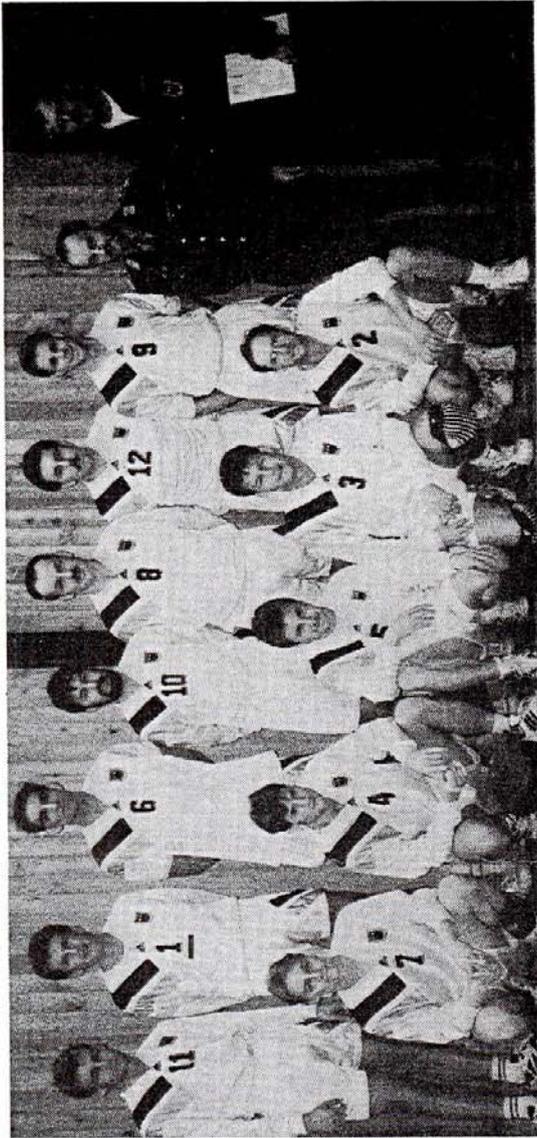
Nummer 80

Deutsche Soldaten haben am Ende die Nase ganz vorne

Sieger beim Volleyballturnier in Dänemark

Freising (dj) – Zu den 1. Aircent-Volleyball-Championships im dänischen Vaerloose waren alle in Nord- und Mitteleuropa vertretene NATO-Staaten geladen. An dem Turnier nahmen neben Gastgeber Dänemark die Luftwaffenauswahlmannschaften aus Großbritannien, USA, Belgien, Niederlande und die letztlich siegreiche Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland teil.

In der deutschen Mannschaft, die innerhalb einer Woche zusammengestellt wurde und nach nur einer Trainingseinheit zu diesem Turnier antrat, standen neun bayerische Spieler, darunter vier Freisinger Soldaten aus der General-von-Stein-Kaserne: Kano-nier Oliver Henry von der 6./Flugabwehrraketengruppe 34, der beim SV Lohhof in der zweiten Bundesliga spielt, Oberfeldwebel Ralf



Siegreiche Mannschaft (v. l.): Harald Nast-Kolb, Peter Jentscher, Sebastian Czpakowski, Markus Stenke, Thomas Krien, Klaus Stadler, Oliver Henry, Schallock, Peter Bals;

knien von links: Marco Külgén, Matthias Misikowski, Bernhard Meyer, Ralf Baumhäckel, Werner Schmitt.

der 5./34, ist als Landesliga-spieler beim VfL Landshut aktiv. Wesentlich verstärkt wurde die deutsche Auswahl durch den Gefreiten Sebastian Czpakowski, der beim Moerser SC in der 1. Bundesliga spielt.

In der Vorrunde gewannen die Deutschen gegen die Royal Air Force aus Großbritannien mit 2:0 (15:5, 15:3) und ebenso mit 2:0 (15:7, 15:4) gegen die star-

ken Gastgeber der Royal Danish Air Force. Das spannendste Spiel des gesamten Turniers bot dann das Halbfinale gegen die Royal Netherlands Air Force. Nach drei nervenaufreibenden Sätzen und einem 2:1-Sieg (15:10, 13:15, 15:12) stand die

deutsche Luftwaffenmannschaft als Endspielgegner des belgischen Teams fest. Das Finale, ebenfalls auf sehr hohem spielerischem

und kämpferischem Niveau, ging wiederum mit 2:0 (15:11, 15:12) an die Deutschen.

Mit der Siegerehrung fand dieses internationale Turnier, bei dem viele neue Freundschaften entstanden, seinen krönenden Abschluß. Nach dem Abspielen der Nationalhymne erhielten die deutschen Soldaten dann unter einem enormen Blitzlichtgewitter den Wander-

preis, eine Schale aus Silber, die sich nun für ein Jahr in Freising befindet.

Die gute Stimmung der deutschen Mannschaft nach diesem unerwarteten Sieg erhielt jedoch gleich nach der Landung in Ramstein einen gehörigen Dämpfer, als die Spieler von der geplanten Auflösung der 5. und 6. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 in Freising er-

Volleyball



08.04.1995 Der Kommandeur referiert beim Kreis- Krieger und Soldatenverband

„Eine Versicherungspolice für Zukunft“

Oberstleutnant Bernhard Fürst stellte Aufgaben der Bundeswehr dar



Bernhard Fürst sprach zu aktuellen Themen, links Vorsitzender Hans Gößwald

Rottenburg. Am Sonntag trafen sich die Mitgliedervereine des Kreiskrieger- und Soldatenverbandes Rottenburg beim „Huber-Bräu“. Vorsitzender Hans Gößwald begrüßte dazu den Gastredner des Bundeswehrstandortes, Oberstleutnant Bernhard Fürst, sowie die Ehrenmitglieder Brandl, Rainertshausen, und Zieglmeier, Oberergoldsbach. Weiter begrüßte er die Vorstände und Gäste von Adlhausen, Hohenthann, Kläham, Laaberberg, Langquaid, Leitenhausen, Oberergoldsbach, Oberhatzkofen, Oberroning, Rainertshausen, Rohr, Rottenburg, Sandsbach, Schmatzhausen und Wildenberg-Pürkwang. In einer Schweigeminute wurde aller Gefallenen und Vermißten gedacht, aber auch besonders der im letzten Jahr verstorbenen Vereinskameraden, sowie derer, die bei der Ausübung ihres Dienstes bei der Polizei oder bei der Bundeswehr ihr Leben verloren haben.

In seinem Vortrag schilderte der Kommandeur die Entwicklung der letzten 50 Jahre, die wir in Frieden und Freiheit erleben durften und in denen sich die Bundesrepublik zu einem hohen Wohlstand entwickelte. Zu dieser demokratischen Entwicklung habe auch die Bundeswehr einen großen Beitrag geleistet. Mit dem Zusammenbruch des Warschauer Paktes und der Wiedervereinigung in Deutschland habe sich in der Zwischenzeit eine große Umwälzung im gesamten Weltgeschehen ereignet. Die Bundeswehr habe dabei die Aufgabe bekommen, eine hochgerüstete Volksarmee aufzulösen. Im einzelnen schilderte der Redner die Planungen und Aufgaben der östlichen Armeen.

Weiter ging Fürst auf die derzeitige Zeitgeschichtsentwicklung in Europa und in der Welt ein. Was sind die neuen Herausforderungen der Zukunft und welche Aufgaben kommen auf die Bundeswehr zu? Die Reduzierung der Bundeswehr und die Umstrukturierung in Hauptverteidigungs- und in Krisenreaktionskräfte erklärte der Redner anschaulich und klar. Viele Menschen hätten wenig Ahnung, warum eine Armee notwendig sei, meinte der Redner. Der Abbau

könne schnell vollzogen werden, jedoch sollte man sich erinnern, wie lange es dauerte – von 1955 bis etwa 1969 –, bis die Bundeswehr entstanden sei. „Die Bundeswehr ist eine Versicherungspolice der Zukunft“, so der Redner. Viele Fragen blieben offen im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung im Osten. Mit einem Ausblick auf die zukünftigen Aufgaben der Bundeswehr endete der Vortrag.

In seinem Jahresbericht schilderte der 1. Vorsitzende die Ereignisse seit der letzten Jahreshauptversammlung. Höhepunkte waren die Feierlichkeiten zum 25jährigen Bestehen der Bundeswehr am Standort Rottenburg, das 75jährige Gründungsfest des Krieger- und Soldatenvereins in Schmatzhausen, die Verabschiedung der Panzerbrigade 24 in der Schochkaserne in Landshut, die Beteiligung am 25jährigen Gründungsfest der Reservisten-Kameradschaft in Rottenburg, das Vergleichsschießen der Mitgliedsvereine in der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg, die Teilnahme an der Gedenkfeier im November an der Kreiskriegergedächtniskapelle in Wildenberg-Pürkwang und die Teilnahme an den Trauergottesdiensten bei den Gründungsmitgliedern Rupert Forster, Hohenthann, Rudolf Seidl, Lindberg im Bayerischen Wald, und Xaver Burgmayer, Langquaid. Die letzte Ehre erwies man dem verdienten Kameraden Robert Böschl, Adlhausen, und dem im Alter von 46 Jahren verstorbenen 1. Vorsitzenden von Leitenhausen, Georg Pangerl. Weitere Planungsvorhaben in diesem Jahr wurden besprochen.

Schriftführer Walter Hastreiter gab einen kurzen Bericht. Willi Biberger als Kassier gab die Ein- und Ausgaben mit dem derzeitigen Kassenbestand bekannt, nachdem vorher durch die Kassenprüfer Münzenhofer und Hastreiter die ordnungsgemäße Führung der Kasse festgestellt worden war. Die Entlastung erfolgte einstimmig. Mit einem Dank an alle, die aktiv an der Vereinsarbeit mitgewirkt haben, schloß der 1. Vorsitzende Hans Gößwald die Versammlung.



Am 22. April berichtete die Landshuter Zeitung noch einmal

Entwicklung der Bundeswehr

Jahrestreffen des Kreiskrieger- und Soldatenverbandes

Langquaid/Rottenburg. Die Mitgliedsvereine Adlhausen, Langquaid, Leitenhausen und Sandsbach nahmen kürzlich am Jahrestreffen des Kreiskrieger- und Soldatenverbandes Rottenburg im Gasthof „Huber-Bräu“ teil. Vorsitzender Hans Gößwald konnte dazu als Referenten Oberleutnant Bernhard Fürst vom Bundeswehrstandort Rottenburg begrüßen. In einer Schweigeminute wurde aller Gefallenen und Vermissten, der im letzten Jahr verstorbenen Vereinskameraden, sowie derer, die in der Ausübung ihres Dienstes bei der Polizei oder bei der Bundeswehr ihr Leben verloren haben, gedacht.

In seinem Vortrag schilderte der Kommandeur die Entwicklung der letzten 50 Jahre, die in Frieden und Freiheit erlebt werden durfte und in denen sich die Bundesrepublik zu einem hohen Wohlstand entwickelte. Zu dieser demokratischen Entwicklung hat auch die Bundeswehr einen großen Beitrag geleistet. Mit dem Zusammenbruch des Warschauer Paktes und der Wiedervereinigung Deutschlands hat sich in der Zwischenzeit eine große Umwälzung im gesamt-

Weltgeschehen ereignet. Die Bundeswehr hat dabei die Aufgabe bekommen, eine hochgerüstete Volksarmee aufzulösen. Im einzelnen schilderte der Redner die Planungen und Aufgaben der östlichen Armeen. Weiter ging Fürst auf die derzeitige Zeitgeschichtsentwicklung in Europa und in der Welt ein. Was sind die neuen Herausforderungen der Zukunft und welche Aufgaben kommen auf die Bundeswehr zu? Die Reduzierung der Bundeswehr und die Umstrukturierung in Hauptverteidigungs- und in Krisenreaktionskräfte erklärte der Redner anschaulich und klar. Viele Menschen hätten wenig Ahnung, warum eine Armee notwendig sei. Der Abbau könne schnell vollzogen werden, jedoch sollte man sich erinnern, wie lange es gedauert hätte, von 1955 bis etwa 1969, bis die Bundeswehr stand. „Bundeswehr ist eine Versicherungspolice der Zukunft“, so der Redner. Viele Fragen würden offen bleiben im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung im Osten.

In seinem Jahresbericht schilderte der erste Vorsitzende die Ereignisse seit der letzten Jahreshauptversammlung. Höhepunkte waren die Feierlichkeiten zum 25jährigen Bestehen der Bundeswehr am Standort Rottenburg, das 75jährige Gründungsfest des Krieger- und Soldatenvereins in Schmatzhausen, die Verabschiedung der Panzerbrigade 24 in der Schochkaserne in Landshut, die Beteiligung am 25jährigen Gründungsfest der Reservisten-Kameradschaft in Rottenburg, das Vergleichsschießen der Mitgliedsvereine in der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg, die Teilnahme an der Gedenkfeier im November an der Kreiskriegergedächtniskapelle in Wildenberg-Pürkwang und die Teilnahme an den Trauergottesdiensten bei den Gründungsmitgliedern Rupert Forster, Hohenhann, Rudolf Seidl, Lindberg im Bayerischen Wald und Xaver Burgmayer, Langquaid. Die letzte Ehre erwies man dem verdienten Kameraden Robert Böschl, Adlhausen, und dem im Alter von 46 Jahren verstorbenen ersten Vorsitzenden von Leitenhausen, Georg Pangerl.

Der Schriftführer, Walter Hastreiter, gab einen kurzen Bericht. Willi Biberger als Kassier gab die Ein- und Ausgaben mit dem derzeitigen Kassenbestand bekannt, nachdem vorher durch die Kassenprüfer Münzenhofer und Hastreiter die ordnungsgemäße Führung der Kasse festgestellt worden war. Die Entlastung erfolgte einstimmig. Mit einem Dank an alle, die aktiv an der Vereinsarbeit mitgewirkt haben, schloß der erste Vorsitzende, Hans Größwald, die Versammlung.



Der Kommandeur der FlaRakGruppe 34
Oberst Bernhard Fürst



25.04.1995 Truppenbesuch Verwendungslehrgang GenSt / AdmstDst

Truppenbesuch Verwendungslehrgang GenST / AdmstDst „A“ für ausländische Offiziere





Die Urkunde zur Erinnerung

FÜHRUNGSAKADEMIE DER BUNDESWEHR

GENERALSTABSLEHRGANG – A 94

≡ LUFTWAFFE ≡

Hamburg

C. Antoniethi

Portius
Oberst i.G. u. Tutor

Aung Saw Tun
Oberst u. Klassensprecher

Argentinien

Bangladesch

Bulgarien

Deutschland

Korea, Rep.

Pakistan

Polen

Rumänien

Sambia

Schweiz

Slowakei

Thailand

Tschech. Rep.

Tunesien

27



02.05.1995 Informationsbesuch MdB Walter Kolbow und Kubatschka

Informationsbesuch

der Mitglieder des Deutschen Bundestages

Herr Abgeordneter Walter Kolbow

Herr Abgeordneter Horst Kubatschka

im Beisein

des Stv. KG LwKdoSüd

Herrn Generalmajor Reindl

und

des Kommandeurs im Verteidigungsbezirk 66

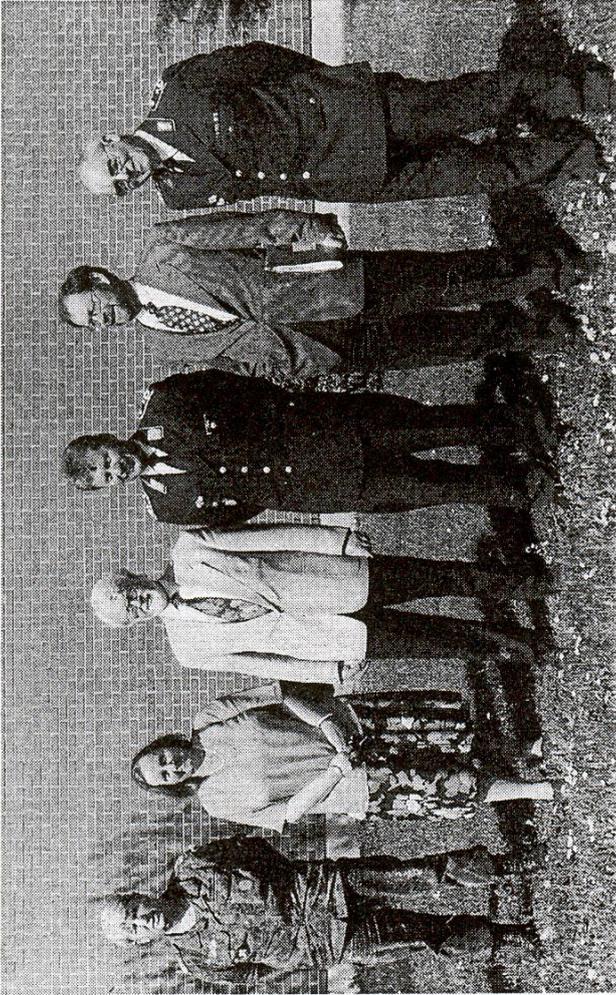
Herrn Oberst Ebbecke



Rottenburg, den 2. Mai 1995



Rottenburg – struktursicherer Standort Bundestagsabgeordnete Kolbow und Kubatschka führten Gespräche



MdB Walter Kolbow, MdB Horst Kubatschka mit Ehefrau beim Besuch in der Generaloberst-Weise-Kaserne, wo sie mit Oberstleutnant Fürst, Generalmajor Reindl und Oberst Ebbecke ein Gespräch führten

Rottenburg. Im Rahmen eines Besuches von MdB Walter Kolbow, verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, und MdB Horst Kubatschka waren am Dienstag auch Gespräche mit Militärs in Landshut, Rottenburg und Siegenburg anberaunt, um die Stimmung in der Truppe zu erfahren. In der Generaloberst-Weise-Kaserne redeten die beiden Politiker mit dem Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe, Oberstleutnant Bernhard Fürst, dem stellvertretenden kommandierenden General des Luftwaffenkommandos Süd, Generalmajor Dieter Reindl und Oberst Wilhelm Ebbecke, Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommandos Landshut.

Während bei den Gesprächen zuvor in Landshut mit der Auflösung des Kreiswehersatzamtes und eventuell sogar des Verteidigungsbe-

statt. Dabei wurde die Reduzierung der Bundeswehr angesprochen, ebenso die Abwägung der Prioritäten bei der Beschaffung von Waffen und Ausrüstung in den Streitkräften und auch die beunruhigende Entwicklung der Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik in Rußland.

In einem anschließenden Pressegespräch ging MdB Walter Kolbow kurz auf diese Themen ein und betonte, daß eine Struktursicherheit in der Bundesrepublik notwendig sei. Er meinte, daß Bundeskanzler Kohl bei seinem bevorstehenden Treffen mit Präsident Boris Jelzin gefordert sei, nicht nur den Tschetschenienkrieg anzuprechen, sondern auch auf die anderen Themen einzugehen und konkrete Vereinbarungen zu treffen. In Bezug auf die Stärke der Bundeswehr gelte es, so MdB Kolbow, Planungssicherheit und Planungsvertrauen zu erreichen. Deshalb müsse die Reduzierung auf 340.000 Mann die letzte sein, die die Bundeswehr hinnehmen müsse. Die SPD hätte einen anderen Weg eingeschlagen und hätte von vorneherein die Stärke der Bundeswehr auf 300.000 Mann reduziert, auch aus finanziellen Gründen.





Informationsveranstaltung FlaRakGrp 34

*Die Sicherheitspolitische Lageentwicklung
in Europa und ihre Auswirkung
auf die Bundeswehr*

**Vortragender: Kommandeur FlaRakGrp 34
Oberstleutnant Bernhard Fürst**



Rottenburg, 4. Mai 1995

„NATO von zentraler militärischer Bedeutung“

In seinem Referat ging Oberstleutnant Fürst auf die nach wie vor große Bedeutung der NATO ein. Sie werde auch von zentraler militärischer Bedeutung bleiben. Sie sei der Garant für den Frieden in Europa und stelle die Brückenfunktion der Amerikaner über den Atlantik dar. Die verteidigungs- und sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen für eine neue politische Ordnung hätten sich, so Oberstleutnant Fürst, in der kurzen Zeit der Spanne eines Jahres zwischen 1989 und 1990 dramatisch verändert. Während damals dieser grundlegende Wandel euphorisch begrüßt worden sei, sei inzwischen Ernüchterung eingetreten. Der sich verschärfende Nord/Süd-Konflikt, die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und Trägertechnologie, der Aufstieg der Ostasiatischen Staaten zu neuen Wirtschafts- und Militär-



machten, der Islam als dynamische Triebfeder politisch-gesellschaftlicher Veränderungen und das Aufbrechen einer Vielzahl längst überwunden geglaubter ethnischer und religiöser Konflikte erwiesen sich als die bestimmenden Elemente der derzeitigen globalen Entwicklungen.

Für kein Land in Europa sei der unmittelbare Zugewinn an Sicherheit so groß gewesen wie für unser Land. Für die Neudefinition deutscher Außen- und Sicherheitspolitik bringe der Wandel jedoch eine gewaltige Menge an Problemen mit sich.

Deutschland sei zu einer regionalen europäischen Großmacht geworden, ohne darauf vorbereitet zu sein. Und ob man wolle oder nicht, falle Deutschland eine Führungsrolle in Europa und weltweite Verantwortung zu, die konzeptionell noch verarbeitet werden müsse, während sie praktisch schon ausgeübt werden sollte.

Die Zeiten gingen zu Ende, in denen Deutschland als bloßer Zuschauer, eingebettet in starres Blocksystem, sich in einer Nische allein der Produktion und dem Konsum widmen und den Schutz anderen, primär den Amerikanern, überlassen könne.

Stabilität hat sich verringert

Die Eckpunkte der sicherheitspolitischen Neuordnung fasste der Kommandeur zusammen und betonte, dass sich weltweit die Stabilität verringert habe und eine Vielzahl ethnischer, religiöser, territorialer und wirtschaftlicher Auseinandersetzungen an den Rändern Europas die Folge seien. Langfristig bestehe eine immer größer werdende Gefahr, dass sich diese Konflikte auf Europa auswirken.

Durch ihre Abhängigkeit von Rohstoffen, Märkten und ungestörten Handelsbeziehungen seien die europäischen Staaten besonders anfällig.

Die USA würde den Europäern eine stärkere Wahrnehmung ihrer Interessen abverlangen und weniger als in der Vergangenheit bereit sein, für die Europäer die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Europa müsse sich auf die Übernahme größerer Lasten einstellen, nur dann würden die Amerikaner bereit sein, sich weiterhin in Europa zu engagieren. Ohne die USA würden die Europäer nicht in der Lage sein, größere Krisen zu lösen.

Europa bleibe bei seiner Verteidigung von den USA und deren Nuklearschirm abhängig.

Die Gefahr einer direkten militärischen Bedrohung Europas sei derzeit gering. Langfristig könne sie jedoch abhängig von den Entwicklungen in Osteuropa und Russland, nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Als gefährlichste aller denkbaren Bedrohungen für Europa sei deshalb auch gerade für diesen Fall Vorsorge zu treffen.

Anbindung an Amerika notwendig

Der Redner nannte danach die sicherheitspolitischen Kernforderungen für die Zukunft Europas. Europa, so äußerte Oberstleutnant Fürst seine Überzeugung, brauche ein Gremium das wirtschaftlich für Gesamteuropa wirken könne und zudem ein funktionierendes Bündnis, mit dem es notfalls militärisches Krisenmanagement betreiben und sich wirksam verteidigen könne. Europa brauche die Anbindung an Amerika und gleichzeitig ein Gremium, in dem es alleine militärisches Krisenmanagement betreiben könne, wenn die USA daran nicht mitwirken könne oder wolle. Wichtig sei auch ein Gremium für Europa, zur verteidigungs- und sicherheitspolitischen Zusammenarbeit mit den MOE/SOE-Staaten, den ehemaligen Republiken der Sowjetunion und Russland.

Der Redner ging dann auf die Situation der Bundeswehr ein und betonte, dass diese zukünftig in drei Kategorien eingeteilt werde und zwar in die Reaktionskräfte, die Hauptverteidigungskräfte, denen auch die Flugabwehrraketengruppe 34 angehöre sowie die Verstärkungskräfte. Durch diese Einteilung trage die Bundeswehr in hohem Maße den politischen Veränderungen in Europa und der Welt Rechnung und stelle sich flexibel darauf ein.

Für die Zukunft etwas tun

Die Planungen der neuen Bundeswehr hätten auch die FlaRakGrp 34 betroffen. Es seien zwei Kampfstaffeln in Freising aufgelöst und in Geräteeinheiten umgewandelt worden. Damit einhergehend sei ein Verlust von 195 Dienstposten an Soldaten und 26 zivilen Dienstposten verbunden, dessen Realisierung Anfang 1996 sei.

(Auszugsweise Abschrift aus der „Landshuter Zeitung“ vom 9. Mai 1995)



„Man muss damit rechnen, versetzt zu werden“

Zu dieser Thematik auch dein Artikel aus der „Süddeutschen Zeitung“, Lokalteil „Freisinger Neueste Nachrichten“ vom 24. Mai 1995

„Man muß damit rechnen, versetzt zu werden“

Drohende Auflösung zweier FlaRak-Staffeln wird in der Stein-Kaserne gelassen gesehen / Entscheidung Ende Mai

Von Sascha Holzkämper
Freising – Die Stimmung in der Truppe ist gut, obwohl die geplante Auflösung der 5. und 6. Staffel der Flugabwehr-Raketen-Gruppe 34 (FlaRak 34) wie ein Damokles-Schwert über der General-von-Stein-Kaserne schwebt. „Noch ist nichts entschieden und bevor der endgültige Bescheid nicht da ist, läuft der Betrieb ganz normal weiter“, versichert der Chef der 5. Staffel, Major Werner Schmitt. Die Entscheidung des Verteidigungsministeriums wird für den 31. Mai erwartet.

Wie berichtet, plant die Harthöhe aus Spargründen, von allen Gruppen des Flugabwehr-Raketensystems „Hawk“ in Deutschland zwei Staffeln zu streichen. In Freising würden nach diesem Plan die 5. und 6. Staffel der FlaRak 34 in der Stein-Kaserne aufgelöst werden. Betroffen wären 221 Bundeswehr-Angestellte, darunter 195 Soldaten und 26 Zivilangestellte. Von den 195 Soldaten sind etwa 90 Wehr-

dienstleistende, deren Wehrdienst 1996 ausläuft. Und neue Rekruten würden dann nicht mehr bei den Staffeln eingesetzt werden. Für die verbleibenden 105 Berufs- und Zeitsoldaten werde man sich bemühen, eine möglichst „sozialverträgliche Umschichtung“ vorzunehmen, heißt es in der Stein-Kaserne. Unter sozialverträglich versteht man eine möglichst heimatnahe Unterbringung, damit die Soldaten nicht aus ihrem gewohnten Umfeld gerissen werden.

Der drohenden Auflösung sehen die Soldaten gelassen entgegen. „Man muß damit rechnen, versetzt zu werden, wenn man sich bei der Bundeswehr verpflichtet, das ist ein Teil unseres Jobs“, betont ein Zeitsoldat, „ich hab das mit meiner Frau vorher besprochen und sie ist damit einverstanden“. Sollten die Staffeln aufgelöst werden, müßten die Soldaten Freising nicht notgedrungen verlassen – es sei denn, sie möchten das. Denn es im Umfeld von Freising gibt es genügend Standorte, wo sie untergebracht

werden könnten. So zum Beispiel in Erding, wo noch Kapazitäten für die Unterbringung weiterer Soldaten frei sind. Der dortige Standort soll unter anderem sogar durch die Einrichtung einer Sprachschule weiter ausgebaut werden.

Eine kleine Chance für den Verbleib der beiden Staffeln gibt es jedoch, denn die 5. und 6. Staffel sind diejenigen innerhalb der FlaRak 34, die die kürzesten Anfahrtswege zwischen Kaserne und den Raketenstellungen haben. Was wiederum für die Wirtschaftlichkeit der Staffeln spräche. Doch der Kommodore des Flugabwehrgeschwaders 5, Oberst Gero Schachthöfer, bremst: „Dies ist nur ein Faktor von vielen, die berücksichtigt werden müssen.“

Soweit es die 26 Zivilangestellten der Staffeln betrifft, ist die Standortverwaltung in Freising zuständig. Ihr Chef Martin Kammler konnte bereits 1992, als die FlaRak 32 aufgelöst wurde, Erfahrungen bei der Unterbringung freigestellter Soldaten sammeln. Damals

konnten die Betroffenen zum größten Teil im Bereich der Bundeswehr, aber auch in öffentlichen Ämtern untergebracht werden. Es stand den Mitarbeitern auch frei, sich selber um neue Arbeitsplätze in der freien Wirtschaft zu bemühen. Ein Vorteil sei, so Kammler, daß die Umsetzung nicht in einem Zug, sondern schrittweise durchgeführt werde. Deshalb habe er auch keine Bedenken: „Wir werden genügend Zeit haben, um sozialverträglich unterzubringen“.

Für die Zivilisten, die um 58 Jahre alt sind, besteht auch die Chance, sich in den vorgezogenen Ruhestand zu begeben. Dann müßten sie noch zwei Jahre dem Arbeitsamt zur Verfügung stehen und könnten sich anschließend mit vollem Rentenanspruch zur Ruhe setzen. Sollten die Zivilisten freiwillig aus dem Dienst ausscheiden, würde ihnen eine Abfindung, die sich je nach Dienstdauer auf vier bis 16 Monatsgehälter beläuft, zustehen. Allerdings würden sie damit ihre Betriebsrentenansprüche verlieren!



01.07.1995 Das letzte Staffelfest bei der 5. Staffel

Eine Menge Abschiedsstimmung lag über der FlaRak Stellung der 5. Staffel als der Staffelchef, Major Werner Schmitt die zahlreichen Gäste zur letzten Staffelfeier begrüßte. Die positive Berichterstattung über dieses Ereignis zeige ich an Hand von zwei Beispielen.

27. Woche
5. Juli 1995

ANZEIGEN FORUM

Abschied von der 5./FlaRakGrp 34?



(af) - Es war wirklich ein tolles Fest, das die 5. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 in ihrer Stellung auf dem Hügel zwischen Giggerhausen und Massenhausen gab. Feine Schmankerl vom Grill und von den Frauen der Soldaten frischgebackene Kuchen und Torten standen in großer Vielfalt bereit. Trotzdem war die Stimmung irgendwie gedrückt, hatte doch Staffelchef Major Werner Schmitt in seiner Begrüßungsansprache darauf hingewiesen, daß dies wohl das letzte Fest sein werde, das die Staffel aufgrund des Ressortkonzepts von Verteidigungsminister Rühle aufgelöst werde. So war die ganze Stimmung, auch während der ausführlichen Vorstellung des HAWK-Raketensystems (Bild!), von Abschiednehmen geprägt und viele der Gäste, besonders aus der Nachbarschaft, drückten ihr Bedauern über die Auflösung aus, war doch das Verhältnis zwischen den Soldaten und der Zivilbevölkerung ausgesprochen freundschaftlich. Die Soldaten werden anderen Einheiten zugeteilt, und Ende des Jahres wird der Hügel bei Giggerhausen wohl schon verlassen sein. So nahm man die letzten Führungen durch die Stellung gerne wahr und ließ sich noch einmal Aufgaben und Möglichkeiten der scheidenden Soldaten der 5./FlaRakGrp 34 aufzeigen. Schade!



Freising

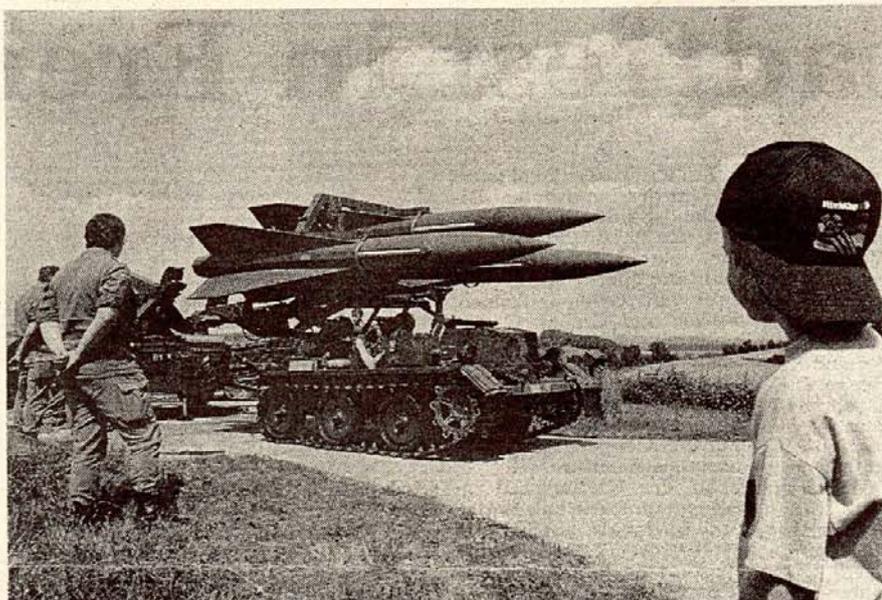
KREIS
BOTE

10

13. Juli 1995

LOKALE EREIGNISSE

woche +++ die aktuelle rückschau +++ das wichtigste der woche +++ die aktuell



Eine der interessantesten Darbietungen: der „MSL-Transfer“ (die Neubestückung der Abschußanlage mit HAWK-Raketen), welcher den Gästen vorgeführt wurde, und dem vor allem die jüngeren Besucher interessiert folgten.

In Giggenhausen:

Das letzte Staffelfest

Giggenhausen (hn) – Es war wohl das letzte Mal, daß die 5. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 zu einem Fest auf dem Hügel ihrer Stellung zwischen Giggenhausen und Massenhausen eingeladen hatte, soll sie doch voraussichtlich Ende des Jahres – dem Konzept des Verteidigungsministers folgend – aufgelöst werden.

Ob es jetzt daran lag, oder ob es das herrliche Wetter war, eine große Anzahl von Bürgern, darunter auch viele Ehemalige der FlaRak

und zahlreiche Mitglieder der umliegenden Krieger- und Soldatenvereine waren in die Stellung gekommen, um sich hier von den Soldaten verwöhnen zu lassen und sich die Arbeitsweise des HAWK-Raketensystems erläutern zu lassen. Und dafür, daß dieses letzte Staffelfest allen in guter Erinnerung bleibt, hatten die Soldaten, allen voran Staffelführer Major Werner Schmitt und sein „Spieß“, Hauptfeldwebel Erwin Bauer, gesorgt. Bestens war das Angebot an Speis und Trank, der Service klappte großartig und

auch die Soldatenfrauen hatten das ihre zum Gelingen beigetragen: Reichlich selbstgebackener Kuchen stand in der Cafeteria bereit. Interessant dann auch die Vorführung des Waffensystems und der gesamten Stellung, und auch die Schutzhunde des Wachpersonals zeigten, was sie können.

Ein „Hauch von Traurigkeit“ lag jedenfalls über allen Besuchern, die, so war zu hören, die Auflösung der FlaRak 5/34 sehr bedauern und am Ende des Tages recht traurig „Lebewohl“ sagten.

woche +++ die aktuelle rückschau +++ das wichtigste der woche +++ die aktuelle



**Die Chronik der 5. Staffel aus
Anlass des letzten
Staffelfestes in der Stellung**

C H R O N I K

ZUM

Staffelfest der 5./FlaRakGrp 34

am 1. Juli 1995



5./Flugabwehrraketengruppe 34
Freising – Gigggenhausen



*Viel Spaß und
gute Unterhaltung
beim heutigen
Staffelfest der 5./FlaRakGrp
wünschen*

der Staffelchef



*Major
Werner Schmitt*

*und der Staffelfeld-
webel "Spieß"*



*Hauptfeldwebel
Erwin Bauer*



Chronik der 5./FlaRakGrp 34

5./Flugabwehrraketengruppe 34

Im Juli 1963 wurde die Staffel als 3. Batterie des Flugabwehrraketebataillons 32 in der General-von-Stein-Kaserne in Freising aufgestellt.

Ab November 1963 fand dann die Verbandsausbildung am Flugabwehrraketensystem HAWK in Fort Bliss, El Paso, Texas statt.

Vor 28 Jahren, am 6. Juni 1967 wurde die Flugabwehrraketenstellung Giggenhausen, in der sich das Flugabwehrraketen-Waffensystem der Staffel befindet, offiziell übernommen.

Seitdem haben die Soldaten der Einheit neben Freising ihre zweite militärische Heimat auf dem Hügel zwischen Giggenhausen und Massenhausen.

Höhepunkt der Ausbildung ist stets das Jahresschießen in Kreta. So konnte eine Schießcrew 1979 98,75 % von 100% erzielen, 1976 waren es 98,50% und 1974 98,06 %.

Beim letzten Jahresschießen im Oktober 93 stellten die Soldaten der Staffel erneut ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis und erzielten mit 91,90 % und 98,00 % erneut ein herausragendes Ergebnis.

"Tage der offenen Tür", Technische Materialprüfungen, Personalberichtigungen, Taktische Überprüfungen (TAC EVAL), unvermutete Bestandsprüfungen, Reserveübungen, Sportveranstaltungen und viele andere Vorhaben wurden absolviert.

Im Sport schaffte es die Staffel nach der Bataillonsmeisterschaft 1973 im Handball diesen Titel dreimal hintereinander und zwar 79, 80 und 81 zu gewinnen. Bataillonsmeisterschaften wurden zudem 1970 im Faustball und 1981 im Badminton erzielt.

Höhepunkt der sportlichen Erfolge war sicherlich der Gewinn des Gruppenleichtathletiksportfests 1994.

Die Militärpatrouille, ein Vergleichswettbewerb zwischen amerikanischen und deutschen Einheiten, konnte 1982 und 1984 von Soldaten der Staffel gewonnen werden. Mannschaftsführer 1982 war der jetzige Kommandeur der FlaRakGrp 34, Oberstleutnant Bernhard Fürst, der damals als Feuerleitoffizier in der Staffel eingesetzt war.



In den zurückliegenden drei Jahrzehnten wurde die Staffel von folgenden Chefs geführt:

Oktober 63 - Oktober 66	Hauptmann Reinhold
Oktober 66 - Oktober 67	Hauptmann Suhr
Oktober 67 - Februar 72	Major Heikamp
Februar 72 - September 74	Hauptmann Kallenberger
September 74 - März 81	Major Metzner
März 81 - Juli 85	Major Hank
Juli 85 - Mai 89	Major Lutz
Mai 89 - Juni 93	Major Brucker
seit Juni 93	Major Schmitt

Mit diesen neun Staffelchefs arbeiteten folgende sechs Staffelfeldweibel zusammen:

Oktober 63 - August 65	HFw Schubert
August 65 - Juli 74	HFw Nonnweiler
Juli 74 - Dezember 77	OFw Meiler
Dezember 77 - April 90	StFw Schöngarth
April 90 - März 94	StFw Moro
seit März 94	HFw Bauer

Besonders positiv gestaltete sich in den zurückliegenden Jahren die Beziehung zur Zivilbevölkerung, allen voran zu den Mitgliedern der Krieger- und Soldatenvereine Massenhausen und Neufahrn. Die freundschaftliche Verbundenheit nicht nur aktiver Soldaten, sondern auch von ehemaligen Staffelchefs sowie anderen Angehörigen der Staffel zu Franz Radlmeier, Sepp Riebold und Gerhard Gegenfurtner sprechen hier Bände.

Am 01.10.89 folgte die Umbenennung der 3. Batterie in 3. Staffel.

3 1/4 Jahre später, mit Auflösung des Flugabwehrraketengeschwaders 32, wurde die Staffel am 1. Januar 1993 als 5./FlaRakGrp 34 der Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg/Laaber unterstellt.

Mit der Veröffentlichung des Ressortkonzepts des Bundesministers der Verteidigung am 15. März diesen Jahres wurde die geplante Auflösung der Giggerhausener HAWK-Staffel bekanntgegeben. Damit wird sich voraussichtlich Ende 1996 ein Kreis schließen und die Bundeswehrsoldaten und zivilen Angehörigen der "Fünften" ihrer Stellung für immer Servus sagen müssen...

(WS)



20.09.1995 Kommandeurswechsel in Rottenburg

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg, 26.09.1995 / FlaBakGrp
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel. (0 87 81) 16 11 - 3 40

Gruppenbefehl

Am 20. September 1995 geht nach über zweijähriger Stehzeit als Kommandeur die Führung der Flugabwehrraketengruppe 34 von mir auf meinen Nachfolger, Herrn Oberstleutnant Hehmann, über.

Während der beiden vergangenen Jahre hat der Verband bei den verschiedensten Gelegenheiten seine Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt und dafür große Anerkennung erfahren. Grundlage hierfür war das fachliche Können, die Motivation und die Anstrengungsbereitschaft jedes einzelnen Angehörigen der Gruppe sowie die Bereitschaft füreinander einzustehen. Für die erbrachten guten Leistungen spreche ich Ihnen meine höchste Anerkennung und meinen Respekt aus.

Für das Vertrauen das Sie mir entgegengebracht haben, Ihre Treue, Ihre Loyalität und die echte Kameradschaft, die ich in dieser Zeit erleben durfte, bedanke ich mich bei Ihnen. Gleichzeitig fordere ich Sie auf, meinem Nachfolger das gleiche Vertrauen entgegenzubringen.

Fahren Sie auf dem eingeschlagenen Weg fort!

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen, den Angehörigen der Flugabwehrraketengruppe 34 und Ihren Familien Glück, Gesundheit, Erfolg und Gottes Segen.

Fürst
Oberstleutnant



Impressionen von der Übergabe

Übergabe Flugabwehrraketengruppe 34

von

Oberstleutnant **Bernhard Fürst**

an

Oberstleutnant **Erwin Gehmann**



Rottenburg, 20. September 1995

Auf den nächsten Seiten folgen einige Eindrücke vom Empfang anlässlich des Kommandeurswechsels



Bernhard Fürst

Sw - Allen

Kremer, Hptm

Riemer, R. b. v.

Müller, PD LA

St. G.

Det. M.

St. G.

Fritz Schmeel

St. G.

Litterane

Walter Litzelberger

A. Föger Zippel ost

Rambert

S. Rambert

Alvin Tyk





Beim Empfang

„Die preußischen Kommandeure haben sich in Niederbayern hundertprozentig vermehrt“

Nach dem militärischen Zeremoniell der Kommandoübergabe erfolgte im Wirtschaftsgebäude der GOW-Kaserne der Empfang für den scheidenden Kommandeur, Oberstleutnant Fürst, dem „ersten Niederbayern und zweiten Bayern“ als Kommandeur in der Geschichte des Standortes und die Begrüßung des neuen Kommandeurs, Oberstleutnant Hehmann an.

Der Kommodore des FlaRakG 5, Oberst Gero Schachthöfer, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und dankte dem 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg für das gute Verhältnis, das in Rottenburg seit Beginn zwischen Soldaten und der Bevölkerung herrsche.

Zu Oberstleutnant Fürst meinte der Redner, „dass es für ihn kaum noch eine Verwendung in Bayern geben wird in seiner künftigen Laufbahn, außer der Freistaat stelle eine eigene Armee auf. Doch da werde Karlsruhe dagegen sein“. Der Redner dankte Fürst für seinen Einsatz und sprach auch seiner Gattin den herzlichen Dank für das Verständnis für die Arbeit ihres Mannes aus. In der neuen Verwendung in Hamburg wünschte er der ganzen Familie Fürst viel Glück.

Ein herzliches Willkommen brachte Oberst Schachthöfer dem neuen Kommandeur Oberstleutnant Hehmann und seiner Gattin entgegen und meinte, dass sich auch die Familie Hehmann bald in Rottenburg sehr wohl fühlen werde.

Das Verhältnis Bayern – Preußen wurde in mehreren Reden in humorvoller Weise angesprochen. Der Leiter des VBK 66, Oberst Wilhelm Ebecke, der Oberstleutnant Fürst als Standortältesten verabschiedete und Oberstleutnant Hehmann als solchen begrüßte, stellte in seiner ihm eignen Art zum Kommandeurswechsel in der einzigen Garnison der Luftwaffe in Niederbayern fest: „Die Preußen haben sich in Niederbayern um hundert Prozent vermehrt“, worauf stellvertretendem Landrat Seidl entschlüpfte: „Uns bleibt auch nichts erspart“. In seiner Rede wies er aber gleichzeitig darauf hin, dass Oberstleutnant Hehmann, wie viele seiner Vorgänger nicht nur in Rottenburg, sondern auch im Landkreis Landshut herzlich willkommen sei.

Der Landkreis Landshut sei stolz darauf, dass er die Garnison Rottenburg habe. Die Niederbayern, so Seidl, stünden zur Bundeswehr, wie auch zur Polizei und hätten wenig Verständnis für die in letzter Zeit gefällten „Soldaten- und Kreuzfix-Urteile“. Dem scheidenden Kommandeur dankte der Redner herzlich und wünschte ihm in seiner kommenden Verwendung, Soldatenglück und Gesundheit.

Nicht leicht fiel es Bürgermeister Hans Weinzierl, Abschied vom bisherigen Kommandeur zu nehmen, mit dem ihn eine gute Kameradschaft verband, die bei längerem Verweilen sicher eine feste Freundschaft geworden wäre.

Den Dank für die Aufgeschlossenheit und die hervorragende Zusammenarbeit überbrachten dann der Vorsitzende der ARGE des Kreiskriegerverbandes, Martin Eder, der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes Landshut, Erwin Sedlmeier, der Kreisvorsitzende des Verbandes der Reservisten, Ewald Störk sowie der Vorsitzende der RK Rottenburg, Rudolf Wolf, Stabsfeldwebel a.D. Wolfgang Schwarz für das Bundeswehrsozialwerk, der Vorsitzende der Unteroffiziergemeinschaft, Oberfeldwebel Oltersdorf, und Hauptmann Obermeier als Vertrauensperson der Offiziere. Sie alle dankten dem bisherigen Kommandeur herzlich, wünschten ihm viel Soldatenglück und begrüßten den neuen Kommandeur mit der Versicherung auf gute Zusammenarbeit.

Oberstleutnant Fürst dankte sichtlich gerührt und betonte, dass er noch in keinem Standort, in dem er bisher gewesen sei, eine solch herzliche Atmosphäre wie in Rottenburg erlebt habe. Er sage allen ein herzliches „Vergelt`s Gott“ und machte keinen Hehl daraus, dass ihm uns seiner Familie der Abschied schwer falle, er sich aber auch auf seine neue Verwendung freue. Seinem Nachfolger wünschte er alles Gute und überreichte ihm das Verbandsabzeichen.

Als „einen der aufregendsten Augenblicke in seinem Leben“ bezeichnete der neue Kommandeur die Übergabe des Kommandos über die Flugabwehrraketengruppe 34 in seine Hände. Er habe den Soldatenberuf ergriffen in dem Selbstverständnis, dass Truppenführung und der damit verbundene Umgang mit Menschen seine wesentlichsten Inhalte seien. Die dazu gehörende Verantwortung werde er tragen, wobei er auf die Unterstützung der Gruppe baue. Sein Ziel sei eine an den guten Grundsätzen der inneren Führung und am Auftrag der Luftverteidigung orientierte Führung. Er sei angetreten, um gemeinsam mit seinen Soldaten und Mitarbeitern die Herausforderung des Dienstes in diesen politisch und militärisch bewegten Zeiten zu meistern. Das was die Gruppe in der Vergangenheit geleistet habe, sei ihm Ansporn und Vorbild zugleich. (Auszugsweise Abschrift aus der Landshuter Zeitung)



Oktober 1995 – März 2000

Oberstleutnant Erwin Hehmann
(Oberst)

Oberstleutnant Erwin Hehmann wurde am 19. August 1952 in Osnabrück geboren. Nach dem Abitur 1971 trat er in die Bundeswehr ein. 1973 hat er seine Frau Eva geheiratet, er hat zwei Kinder, einen Sohn, geb. 1988 und eine Tochter, geb. 1986.

Militärischer Werdegang:

01.07.1971	Eintritt in die Bundeswehr und Offiziersausbildung
01.07.1973	Beförderung zum Leutnant
1973 – 1974	Ausbildung zum FlaRak Offizier HAWK, Raketenschule der Luftwaffe, Fort Bliss, Texas, USA
1974 – 1980	Feuerleitoffizier 3./FlaRakBtl 31, Bremen
01.07.1976	Beförderung zum Oberleutnant
1980 – 1983	Ordonnanzoffizier des Kommandeurs RakSLw USA, Fort Bliss, Texas
01.04.1980	Beförderung zum Hauptmann
1983 – 1985	Erkundungs- und Einsatzoffizier 4./FlaRakBtl 35, Delmenhorst
1985 – 1986	Einsatzoffizier und Stabsgebietsleiter 3 im Stab, FlaRakBtl 35, Delmenhorst
1986 – 1988	Batteriechef 2./FlaRakBtl 38 HAWK, Heide, Holstein
01.04.1986	Beförderung zum Major
1988 – 1991	Staffelchef 5./FlaRakG 23 PATRIOT, Roth
1991 – 1992	Stellv. Kommandeur FlaRakG 37 HAWK, Cuxhaven
01. – 05.1991	Einsatz neue Länder
13.05.1991	Beförderung zum Oberstleutnant
1992 – 1995	Persönlicher Stabsoffizier beim Stellv. Vorsitzenden des NATO-Luftverteidigungsausschusses im NATO Hauptquartier, Brüssel
1995 – 2000	Kommandeur Flugabwehrraketengruppe 34, Rottenburg a.d. Laaber
2000 – 2003	Referent Fül II 6 und Fül II 3, „Vorphasenaktivitäten und Analysephase der Lw-Rüstung“, Bonn
2003	Gruppenleiter im Luftwaffenamt, Abt. Rüst, Gruppe III, Bonn
10.11.2003	Beförderung zum Oberst



Der erste Befehl des „Neuen“

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg, 11:10:95 /FlaRakGrp 34
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel. (0 87 81) 16 11 App. 3 40

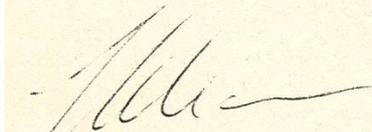
Gruppenbefehl (Org) 43/95

Mit der Kommandoübergabe durch den Geschwaderkommodore am 20. September 1995 und Versetzung zum 01. Oktober 1995 wurde mir die Aufgabe als Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34 übertragen.

Gerne werde ich mich den damit verbundenen Herausforderungen stellen, sehe aber auch meine große Verantwortung dem Auftrag der Gruppe und Ihnen, den Soldaten und zivilen Angehörigen, gegenüber.

Helfen Sie mit, diesen Auftrag in der Bündnis- und Landesverteidigung sowie einer eventuellen Krisenbewältigung möglichst optimal und effizient zu erfüllen. Ich zähle auf Ihre Initiative, eigenständige Mitarbeit, kontinuierliches Engagement oder auch konstruktive Kritik wo nötig, um auch weiterhin in einem guten Betriebsklima durch gegenseitige Ergänzung unserer Fähigkeiten den Erfolg der Gruppe fortführen zu können.

In dem abschließenden Wunsch für eine gute gemeinsame Zukunft schließe ich die Anerkennung für das bisher geleistete sowie einen herzlichen Dank an meinen Vorgänger, Oberstleutnant Fürst, ein.



Hehmann
Oberstleutnant



Die RK Mallersdorf beim Bürgermeister

Über Organisation und Ziele berichtet

Reservistenkameradschaft Mallersdorf stellte sich Bürgermeister vor

Ergoldsbach. Zu einem Vorstellungsgespräch fanden sich am Donnerstag Vertreter der Reservistenkameradschaft Mallersdorf im Sitzungssaal des Rathauses. Bürgermeister Alois Paßreiter hieß die Reservisten der Bundeswehr willkommen, stellte kurz die Marktgemeinde vor und dankte der Reservistenkameradschaft dafür, daß sie jährlich beim Volkstrauertag die Ehrenwache am Kriegerdenkmal stelle.

Der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Mallersdorf, Werner Scholz, seit 33 Jahren Vorsitzender dieser Vereinigung, stellte sodann den 2.Vorstand, Ludwig Riedl, Ergoldsbach, vor, der seit 25 Jahren der Kameradschaft angehört und seit 15 Jahren 2.Vorsitzender der RK Mallersdorf und seit zwölf Jahren 2.Kreisvorsitzender der Kreisgruppe Landshut ist. Kassier, so sagte Scholz, sei Ewald Störk, Neufahrn. Dieser sei seit 13 Jahren in der Reservistenkameradschaft, zehn Jahre lang Kassier, drei Jahre Schriftführer und außerdem Vorsitzender der Kreisgruppe Landshut. Weiter gehörten zum Vorstand der Mallersdorfer Kreisgruppe Barthl Verschl, 1.Vorsitzender der Sanitätsgruppe, und der Chef der Patenstaffel, Hauptmann Born, Staffelführer bei der Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg. Scholz erwähnte auch noch Martin Gammel, der seit 18 Jahren Schriftführer der Reservistenkameradschaft sei.

Der Vorsitzende informierte weiter darüber, daß die Reservistenkameradschaft 1962 gegründet worden sei, damals zwölf Mitglieder umfaßt habe und heute 94 Mitglieder zähle. Durch die Gebietsreform sei die Reservistenkameradschaft heute auf zwei Landkreise aufgeteilt, den Landkreis Straubing-Bogen und den Landkreis Landshut. Zu den Landräten, so führte Scholz aus, bestünden gute und enge Kontakte. Scholz berichtete auch, daß der Vorstand aus vier Vorstandsmitgliedern und neun Ausschußmit-

gliedern bestehe, daß der Verein eine eigene Kleidung besitze, daß die Mitglieder Uniform tragen dürfen und somit „Bürger in Uniform“ seien. Zur aktiven Truppe bestehe ebenfalls ein gutes Einvernehmen und es bestünden Patenschaften mit dem Munitionsdepot Schierling und der Flugabwehr-Raketengruppe in Rottenburg.

Die Reservistenkameradschaft Mallersdorf, so führte der Vorsitzende aus, habe ein eigenes Jahresprogramm, beteiligte sich jährlich an circa 100 Veranstaltungen, halte Übungs- und Wertungsschießen, Wanderungen und Ausbildungsveranstaltungen ab. Bisher habe die RK 26 internationale Wandertage, elf Abendwanderungen, 33 Reservistenbälle, 33 Weihnachtsfeiern und 25 Familienabende durchgeführt und sich 22 Jahre lang an Ehrenwachen beim Volkstrauertag in vier Gemeinden beteiligt.

Hauptmann Born stellte sich nun als Chef der Patenstaffel vor und meinte, er sei in der Reservistenkameradschaft Mallersdorf gut aufgenommen worden. Die Flugabwehrstaffel unterstütze die Kameradschaft, die ein Multiplikator für die Bundeswehr und in der Gesellschaft sei. Die Reservistenkameradschaft Mallersdorf sei ein äußerst rühriger Verein, und der Kontakt zwischen Zivilbevölkerung und Bundeswehr sei erfreulich gut. Kreisvorsitzender Störk erwähnte, daß die Reservistenkameradschaft in Bayern 47.000 Mitglieder zähle.

Für die gute Zusammenarbeit mit dem Markt Ergoldsbach dankte Vorsitzender Werner Scholz und überreichte Bürgermeister Paßreiter als Erinnerungsgeschenk einen Ehrenteller der Reservistenkameradschaft Mallersdorf. Für das Geschenk bedankte sich der Chef der Ergoldsbacher Marktgemeinde und meinte, der Kontakt mit den Bürgern solle weiterhin erhalten und verstärkt werden.

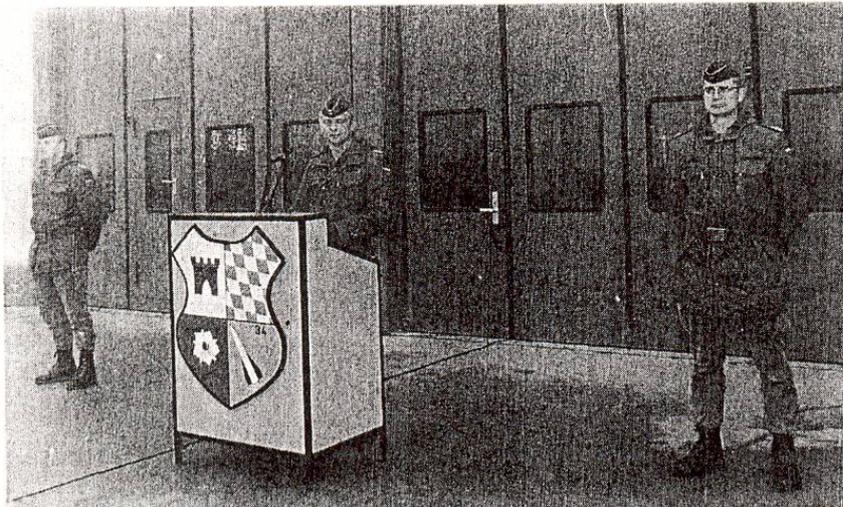




24.11.1995 Chefwechsel bei der 2.FlaRakGrp 34

„Erwartungen der Gruppe immer entsprochen“

Die zweite Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 erhielt einen neuen Chef



Bei der Staffelübergabe: (v.l.) Major Jungbauer, Oberstleutnant Hehmann, Major Kowatsch

Rottenburg. „Verwendungsaufbau und die Ausbildung des Führungspersonals auf einer breiten Ebene machen es notwendig, auch beziehungsweise gerade deswegen eine so wichtige Stelle wie die eines Staffelfchefs/Einheitsführers regelmäßig zu besetzen“. Dies führte am vergangenen Freitag vormittag im Rahmen eines militärischen Appells in der Stellung Oberhinkofen der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Erwin Hehmann, anlässlich der Staffelübergabe von Major Rüdiger Kowatsch an Major Martin Jungbauer aus.

Major Kowatsch, so der Redner, sei ein gewachsener NIKE-Offizier, der mit Aufgabe und Ablösung dieser Waffe auch den Wechsel zum PATRIOT-System vollzogen und durchlaufen habe, eingeschlossen die komplette Aufbauphase mehrerer Stationen im Nachbarverband Flugabwehrraketengruppe 23, Oberstimm. Im April 1991 habe Major Kowatsch die 2. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 übernommen

und damit Neuland betreten. Mit tatkräftiger Unterstützung engagierter Mitarbeiter habe er schnell Einstieg gefunden und durch gezielte Führung und das dazugehörige Fingerspitzengefühl mit der Staffel, die von ihr gewohnte hohe Leistung und den entsprechenden Erfolg erbracht. Major Kowatsch habe seine Staffel stets konsequent vertreten, sie aber auch stets eingebracht in die Gemeinschaft der Gruppe.

Oberstleutnant Hehmann bedankte sich bei dem scheidenden Chef für seine ständige Leistungsbereitschaft und -fähigkeit als Staffelfchef in Verbindung mit gezielter Planung und sinnvoller Organisation im Hinblick auf den militärischen Auftrag. Besonders das letzte TacEval, die letzte taktische Überprüfung durch die NATO, sei ein exzellentes Beispiel für zielorientiertes Planen und Handeln, Ausnutzen der gegebenen und vorhandenen Freiheiten und das einsatzfreudige Engagement motivierter und leistungsbereiter Mitarbeiter gewesen. Die 2. Staffel habe unter der Führung von Major Kowatsch den Erwartungen der Gruppe immer voll entsprochen. So dankte der Kommandeur nicht nur Major Kowatsch, sondern auch allen Angehörigen der Einheit, Offizieren, Unteroffizieren, Mannschaften wie zivilen Mitarbeitern und den Wehrpflichtigen, die in hohem Maße und in überwiegender Zahl ihrer Pflicht für die Gemeinschaft und den Staat gerade in dieser Einheit nachgekommen seien.

Wie jede militärische Einheit in den demokratischen Streitkräften existiere keine Einheit für sich allein in dieser Gesellschaft. So sei auch die 2. Staffel eingebunden in ihr ziviles Umfeld und habe durch vielseitige Bindungen und Verflechtungen ihre Soldaten integriert. Die Gegenseitigkeit in diesem Prozess sei sichtbar durch eine Reihe von Gästen, die Oberstleutnant Hehmann namentlich begrüßte, unter ihnen Pater Prior Gregor Zippel von der Benediktinerabtei Rohr, den Leiter der Standortverwaltung Regensburg,

Regierungsamtsrat Batmann, sowie die Reservistenkameradschaft Rottenburg mit ihrem Vorsitzenden Rudolf Wolf. Der Redner dankte für die gute Zusammenarbeit und wünschte Major Kowatsch, der künftig als S3-Stabsoffizier beim Flugabwehrraketengeschwader 5 in Erding tätig sein wird, alles Gute, Erfolg und Soldatenglück. Dank sagte er auch der Gattin des Scheidenden, die aber an dieser Übergabe nicht teilnehmen konnte, für die Unterstützung und den Rückhalt, den sie ihrem Mann in seinem Beruf gegeben habe.

Der Kommandeur ließ anschließend den neuen Staffelfchef, Major Martin Jungbauer, willkommen und ging auf seinen bisherigen beruflichen Werdegang ein. Major Jungbauer, der 1981 in die Bundeswehr eingetreten sei, sei zuletzt als Staffelfchef der 6. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 in Freising eingesetzt gewesen. Diese Staffel werde im Zuge von Struktur Anpassungen deaktiviert, und so habe sich die Übernahme der 2. Staffel in Oberhinkofen förmlich angeboten. Major Jungbauer komme mit einer soliden Grundlage und Erfahrungen auf dem Dienstposten als Einheitsführer in diese Stellung und werde hier die gestellten Aufgaben lösen. Ein besonderes Willkommen entbot der Redner auch der Ehefrau des neuen Staffelfchefs und übergab ihr einen Blumenstrauß. Die Staffelfangehörigen bat der Kommandeur, ihrem neuen Chef den Umstieg mit einem Vertrauensvorschuß zu erleichtern. Dem neuen Chef wünschte er einen guten Start und viel Erfolg.

Major Kowatsch dankte seiner Staffel sichtlich bewegt für die Zusammenarbeit in den letzten vierdreiviertel Jahren, die nach einer Zeit der Zusammengewöhnung äußerst erfreulich gewesen sei. Der Abschied falle nicht leicht, so der Redner, der seinem Nachfolger alles Gute wünschte.

Der neue Chef, Major Jungbauer bat um gute Zusammenarbeit und wünschte seinem Vorgänger alles Gute in seiner neuen Verwendung.



Lebenslauf von Major Jungbauer

Lebenslauf / Curriculum Vitae OberstLt Martin Jungbauer 		
	Lebenslauf	Curriculum Vitae
	<p>Oberstlt¹ Martin JUNGBAUER</p> <p>Geburtsdatum: 19.01.1962 Geburtsort: Regensburg/ Bayern</p> <p>Verheiratet, Sohn Johannes</p> <p>Schulbildung: Abitur</p>	<p>LTC¹⁰ Martin JUNGBAUER</p> <p>Birth Date: Jan., 19th 1962 Place of Birth: Regensburg/ Bavaria/Germany</p> <p>Married, Son John</p> <p>School Education: High School Graduate</p>
 Bundeswehr	Diensteintritt Bundeswehr: 01.07.1981	Joining Date Armed Forces: Jul., 1 st 1981
01.07.1981 	Grundausbildung 7./LAR ² 3 Roth/Bayern	Basic Military Training 7 th Company 3 rd Air Force Training Regiment
01.10.1981 	Offizierausbildung OSLw ³ Fürstenfeldbruck/Bayern	Officers Training Course Air Force Academy
01.10.1982 	Hochschulstudium "Luft- und Raumfahrttechnik", HSBw ⁴ (ohne Abschluss) Neubiberg/Bayern	University study "Air and Space Technology", Armed Forces University (without graduation)
27.04.1984 	Ausbildung zum Flugabwehrraketen Feuerleitoffizier HAWK ⁵ RakSLw ⁶ USA, El Paso, Texas	Training Air Defense Artillery Tactical Control Officer HAWK GAFADS ¹¹ USA
11.03.1985 	Feuerleitoffizier HAWK 3./FlaRakBtl ⁷ 31 Bremen	Tactical Control Officer HAWK "C" SAM ¹² Bn ¹³ 31 Bremen
01.10.1989 	Einsatzoffizier HAWK 4./FlaRakGrp ⁸ 31 Axstedt/Niedersachsen	Deputy CO ¹⁴ HAWK-Battery "D" SAM Group 31
01.10.1993 	S3-Einsatzoffizier FlaRakGrp 31 Sanitz/ Mecklenburg-Vorpommern	Operations Officer HAWK-Bn SAM Group 31
30.11.1993 - 11.03.1994 	Stabsoffiziergrundlehrgang FüAkBw ⁹ Hamburg	Staff Officers Course Armed Forces Academy



Lebenslauf / Curriculum Vitae OberstLt Martin Jungbauer



01.10.1994 	Staffelchef 6./FlaRakGrp 34 Freising/Bayern	CO HAWK-Battery "F" SAM Group 34
01.01.1996 	Staffelchef 2./FlaRakGrp 34 Rottenburg a.d.L./Bayern	CO HAWK-Battery "B" SAM Group 34
01.10.2001 	Einsatzstabsoffizier und Sachgebietsleiter FlaRak Kdo 1. LwDiv ¹⁵ Fürstenfeldbruck/Bayern	J5-Ops Staff Officer and Branch Chief ADA HQ ¹⁸ 1 st (DEU) Air Division
01.10.2004 	II. (GE/US) Korps J5 ¹⁶ -Stabsoffizier Ulm	II. (GE/US) Korps J5-Operations Staff Officer
01.10.2005 	KdoOpFüEingrKr ¹⁷ J5-Stabsoffizier Ulm	HQ Response Forces Operations Command J5-Operations Staff Officer

Wesentliche weitere Lehrgänge / Verwendungen

Lehrgang Training	 Operative Führung, Teil 1 EU ¹⁹ FHQ ²⁰ Leadership, Part 1	13.-17.01.03
Lehrgang Training	 2. Waffensystem PATRIOT ²¹ Basic Training Weapon System PATRIOT	26.02.-27.03.03
Dienstleistung Support	 BMVg FÜ L ²² III 3 KSEA ²³ Department of Defense - Air Force Operations Branch -	30.06.-01.08.03
Lehrgang Training	 Operative Führung, Teil 2 EU FHQ Leadership, Part 2	01.-05.09.03
Lehrgang Training	 KRGrdLg ²⁴ Basic Training for Crisis-Response-Operations	05.-23.01.04

¹ Oberstleutnant
² Luftwaffenausbildungsregiment
³ Offizierschule der Luftwaffe
⁴ Hochschule der Bundeswehr
⁵ „Homing All the Way Killer“ Mobiles Flugabwehrraketensystem mittlerer Reichweite
⁶ Raketenschule der Luftwaffe
⁷ Flugabwehrraketebataillon
⁸ Flugabwehrraketengruppe
⁹ Führungsakademie der Bundeswehr
¹⁰ Lieutenant Colonel
¹¹ German Air Force Air Defense School
¹² Surface to Air Missile
¹³ Battalion
¹⁴ Commanding Officer
¹⁵ Kommando 1. Luftwaffendivision
¹⁶ JOINT - Grundgebiet 5 (Aufgaben: Einsatzgrundsätze und -planung)
¹⁷ Kommando Operative Führung Eingreifkräfte
¹⁸ Headquarters
¹⁹ European Union
²⁰ Force Headquarters
²¹ Mobiles Flugabwehrraketensystem mittlerer Reichweite mit Fähigkeit zur Bekämpfung von Taktisch-Balistischen Flugkörpern
²² Bundesministerium der Verteidigung Führungsstab der Luftwaffe
²³ Koordinationsstab für Einsatzaufgaben
²⁴ Grundlagenlehrgang für Krisenreaktionskräfte